

SPORT UNTERM KREUZ



# spuk

SPORT UND KIRCHE

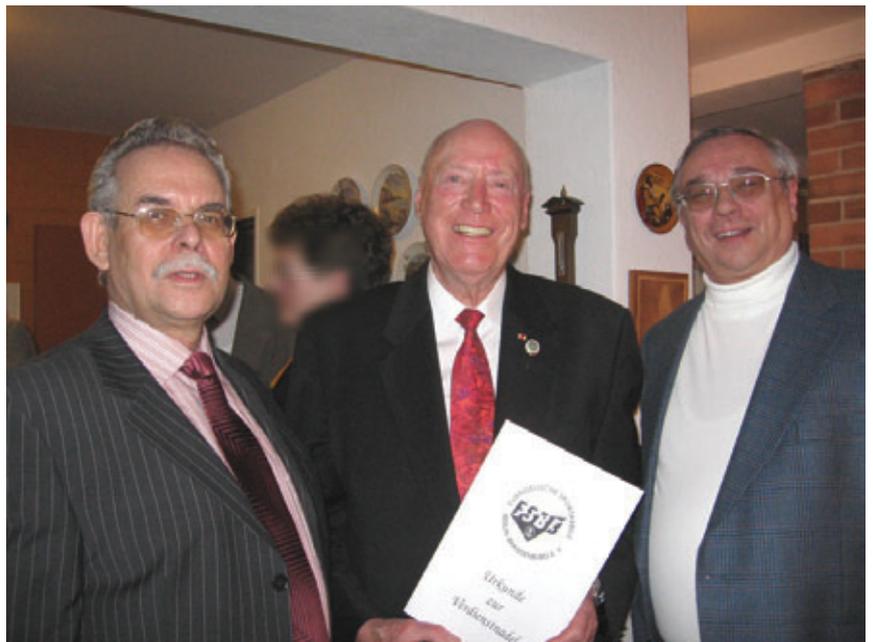
1  
06  
105.AUSGABE



*Thomas Maier und Henry Maske bei der 150 Jahrfeier. (Foto: C.Schülke)*

150 Jahre  
CVJM-Ostwerk  
Projekt mit  
Henry Maske  
vorgestellt

Ehrung für  
Fritz Joßner



*U.Wehner, F.Joßner und K.Pomp (v.l.n.r.) bei der Überreichung der ESBB-Verdienstnadel*

außerdem: Neuwahl des ESBB-Vorstandes

## Inhalt

4.....	Wahlen ESBB Vorstand
8.....	150 Jahre CVJM Ostwerk
11.....	Spitzengespräch Kirchen-Sport
13.....	Landesjugendcamp Mötzow
14.....	Aus den Turnierleitungen
19...	Tischtennis Eichenkreuz-Meisterschaft
20.....	Tischtennis Berliner Meisterschaft
22.....	Fussball-Saison
22.....	Volleyballturniere

## Impressum

Die kirchliche Sportzeitung **spuk** ist das Informationsorgan der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V. (ESBB).

Mitgegründet von Uwe Wehner

### Redaktion:

Marc Stöltzing (V.i.S.d.P.)  
 Jürgen Schulz-Brüssel  
 Klaus Pomp  
 Stefan Janetzki  
 Michael Schüller  
 Wolfgang Tyroller  
 Christian Ziganki

### Druck:

Rostek  
 Druck und grafische Lösungen  
 Tel.: 0172 322 91 67

**Auflage:** 700 Stück

**Redaktionsschluß:** 31.03.2006

### Postadresse:

Ev. Sportarbeit Berlin-Brandenb. e. V.  
 - spuk Redaktion -  
 Goethestr. 26 - 30  
 10625 Berlin

### Bankverbindung:

Ev. Dahrlehengenosenschaft  
 Kontonummer 170 313 BLZ 100 602 37

**eMail:** spuk@esbb.info

**Internet:** www.esbb.info

- **spuk** erscheint unregelmäßig, mehrmals im Jahr.
- Beiträge können dem **spuk** entnommen werden, wenn der Redaktion ein Belegexemplar zugesendet wird.
- Artikel, die mit vollem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, entsprechen nicht unbedingt der redaktionellen Meinung.

## Zu diesem Heft

Alle zwei Jahre sind Vorstandswahlen in der Evangelischen Sportarbeit Berlin – Brandenburg, so auch in diesem Jahr. Da es immer schwerer fällt Menschen zu finden, die sich ehrenamtlich in ein Sitzungskorsett einbinden lassen ist es nicht verwunderlich, dass bei den Wahlen Neuerungen ausblieben. Also wurde der alte Vorstand durch die Wahlen bestätigt. Andererseits ist die Bestätigung auch eine Anerkennung des Einsatzes in den letzten zwei Jahren. Bleibt zu hoffen, dass auch weiterhin neue Impulse in den nächsten zwei Jahren vom Vorstand ausgehen.

Nach langen Jahren der Diskussion um das für und wider einer Verdienstnadel ist nun endlich die Nadel da und als erster konnte Fritz Joßner damit ausgezeichnet werden. Die Verleihung wird in Zukunft Bestandteil am Ende des Saisonbeginngottesdienstes sein, so erstmals am 1.9.2006 in der Heilige Geist Kirche.

Auf der 150 Jahrfeier des CVJM Ostwerkes wurde von Thomas Maier und Henry Maske das Bauprojekt in Mötzow vorgestellt. In Strohwandbauweise werden Bungalows und eine Sporthalle gebaut. Im Bundespresseamt fand die Grundsteinlegung statt, bei der symbolisch aus Strohhallen ein Haus geschichtet wurde. Für diesen Bau finden viele junge Menschen eine berufliche Möglichkeit.

Auf dem CVJM Gelände findet auch in diesem Jahr das Landesjugendcamp der Evangelischen Jugend Berlin – Brandenburg –schlesische Oberlausitz statt unter dem Motto: „Willst Du mit mir gehn?“. Die ESBB wird beim Camp mit einigen Sportangeboten vertreten sein und hofft, die Kontakte des Vorjahres zu vertiefen und auszubauen.

Unsere Entscheidung der Gnadeninstanz der ESBB im Fall des Fußballspielers Robert Hoyzer hat unser Sportbeauftragter OKR Dr. Bernhard

Felmborg gegenüber den Medien und anderen Institutionen verteidigt und in diesem Heft noch einmal Stellung genommen.

Im Bereich Basketball spielt leider nur noch eine Mannschaft aus der Gemeinde Tegelort als Vertreter Berlins bei den Deutschen Eichenkreuzmeisterschaften mit. Ein Angebot für ein Turnier ist auf keine Resonanz gestoßen, so dass sich auch kein Organisationsteam finden konnte. Aber vielleicht klappt es doch mal wieder.

Letzte Nachricht:

Die Bauarbeiten an der Kapelle im Olympia-Stadion machen große Fortschritte, so daß die Einweihung der Kapelle für Samstag den 20. Mai 2006 geplant ist.

## Die Redaktion wünscht ihren Lesern und Leserinnen sowie Inserenten ein frohes Osterfest





# Ostergruß

Wir feiern wieder Ostern. Ostern wird etwas „stiefmütterlich“ als christliches Fest gefeiert, jedenfalls im Hinblick auf Weihnachten, das sich viel stärker in die Gedanken der Menschen eingepreßt hat. Weihnachten lässt sich beschaulicher feiern, so sieht es aus, wenn man danach fragt. Und nicht nur bei Kindern ist das so. Heiligabend kommen viele Menschen in den Gottesdienst, zu Ostern nur wenige. Hängt das daran, dass die Botschaft von der Auferstehung Jesu von den Toten abstrakter, unvorstellbarer ist? Steckt ein berechtigtes Zweifeln dahinter, weil es das noch nie in unserer Lebenswelt gegeben hat? Noch nie ist ein Toter zum Leben zurückgekehrt. Also hat es nichts mit mir zu tun, außerdem ist der Tod die Negation alles Lebendigen. Doch genau da lohnt es sich, darüber nachzudenken, was uns die Jünger und Apostel Jesu mitgeteilt haben:

„Nun ist Christus auferstanden.

Denn da durch einen Menschen der Tod gekommen ist, so kommt auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten“ (Paulus im 1. Korinther-Brief 15,20+21).

Das heißt doch, es hat etwas mit uns zu tun. Wir sind die, die einmal sterben müssen, wie Jesus auch gestorben ist,

**„Nun ist Christus auferstanden.  
Denn da durch einen Menschen  
der Tod gekommen ist, so kommt auch  
durch einen Menschen  
die Auferstehung der Toten“  
(Paulus im 1. Korinther-Brief 15,20+21).**

wenn auch vielleicht unter anderen Umständen als wir, nämlich am Kreuz. Doch dieser Jesus ist nicht im Grab, im Tod geblieben. Das ist die eindeutige und nicht anders zu deutende Botschaft des Neuen Testaments unserer Bibel. Das war die befreiende Botschaft: "Christus lebt, er ist auferstanden, ja

er ist wahrhaftig auferstanden! Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich sterben wird“ (Joh. 11), sagte Jesus selbst. Natürlich ist und bleibt das für uns zunächst unvorstellbar. Auch die Jünger wurden von Ostern, der Auferstehung Jesu überrascht. Doch weil sie ihm begegneten, wurde diese Tatsache zu einer nicht versiegenden Kraft für den Glauben, von der ersten Christengemeinde bis heute. Das eigentlich Unmögliche hat Gott möglich gemacht. Der Tod hat nur (noch) vorübergehende Macht, denn es gibt eine Auferstehung der Toten. Das ist die besondere Botschaft von Ostern für die Christen. Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwindet, bekennen die Christen. Und wir dürfen das mitbekennen, ein Grund, einen fröhlichen Ostergottesdienst zu feiern.

*Reiner Oprotkowitz*  
Pfarrer der Ev. Heilige Geist KG

## TISCHTENNISTURNIER UM DEN ESBB-POKAL FÜR 2er – MANNSCHAFTEN

**Wann? 22. April 2006 ab 10.00 Uhr**

**Wo? Sporthalle der Freikirchlichen Gemeinschaft Schöneberg  
Eingang Feurigstr. / Ecke Prinz-Georg-Str.**

**Spielberechtigt:** Alle Spieler und Spielerinnen, die zum Mannschaftsturnier gemeldet sind mit Ausnahme der Verbandsspieler und -innen und Spieler und -innen die beim Betriebssportverband mitspielen. Das Turnier begrenzt sich also nur auf die Spieler und -innen die ausschließlich im Freizeitsport der ESBB spielen.

**Spielmodus:** Ein Doppel und vier Einzel. Je nach Teilnehmerfeld ist ein Spiel nach dem 2. oder 3. Gewinnpunkt beendet. Gespielt wird in Gruppen von mindestens vier Teams.

**Hinweis des Veranstalters:** Es darf in der Halle nur in Turnschuhen mit heller Sohle gespielt werden. Ausnahmen werden nicht zugelassen.

## Keine personellen Veränderungen im ESBB Vorstand

Zur diesjährigen Vollversammlung der ESBB standen die Wahlen zum Vorstand an. Der erste Vorsitzende Klaus Pomp, der zweite Vorsitzende Uwe Wehner und der Kassenwart Thomas Heller standen ohne Gegenkandidat zur Wahl und wurden mit großer Mehrheit von den anwesenden 23 Mitgliedern wiedergewählt. Bei der Wahl des ersten Vorsitzenden beantragten zwei Mitglieder die geheime Abstimmung die dann so ausging:

20 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung. Dies sei hier angemerkt, damit ein Minderheitenvotum in diesem Bericht zur Geltung kommt. Die anschließenden übrigen Wahlen wurden in offener Weise durchgeführt.

Mit Klaus Brüning, Hans Große, Nadine Hempke, Bernhard Schlötke und Marc Stölting wurden die Beisitzer im Einzelverfahren mit unterschiedlichen Mehrheiten gewählt. Marc Stölting wurde als Medienvertreter wiedergewählt.

Dem Vorstand gehören ferner an der Sportbeauftragte der Evangelischen Kirche Berlin – Brandenburg – Schlesische Oberlausitz, OKR Dr. Bernhard Felmburg und der Vertreter des CVJM Ostwerkes, Thomas Maier sowie die Delegierten der Turnierleitungen und der Vorsitzende des Rechtsausschusses.

Zu Sitzungsbeginn hielt OKR Dr. Bernhard Felmburg eine Andacht über das Wort im Matthäus Evangelium 16,26: „Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele.“ Das Wort, das auch in der Kapelle im

Olympiastadion eine Rolle spielen wird. Der Vorsitzende dankte Dr. Felmburg für seinen Einsatz in der Arbeit der ESBB, besonders für seine Ansprachen bei den Turnieren und der Gestaltung des Saisonbeginngottesdienstes und gab der Freude des Vorstandes Ausdruck über seine weitere Berufung ins Ehrenamt des Sportbeauftragten für die nächsten drei Jahre. Ebenfalls wurde ihm gedankt, dass er gegenüber den



Der alte und neue Vorstand: Der 2. Vorsitzende Uwe Wehner, der 1. Vorsitzender Klaus Pomp und Kassenwart Thomas Heller (v.l.n.r.)

Medien die Entscheidung der Gnadeninstanz der ESBB in Sachen Hoyzer verteidigt hat. Zuletzt wurde noch erinnert, dass sein Einsatz für die Kapelle im Olympiastadion von Erfolg gekrönt wurde und die Einweihung noch vor der Fußball-WM stattfindet.

Der Vorsitzende berichtete über das abgelaufene Jahr. Die Akzeptanz der Arbeit in der ESBB ist bei den Mitgliedern größer geworden. Nahmen im Durchschnitt der Jahre 1996 bis 2001 an den Vollversammlungen 12 Mitglieder teil, so waren es in den Jahren 2002 bis 2006 im Durchschnitt 20 Mitglieder.

Die Teilnehmer und –innen an unseren Sportangeboten oder Übungs-

gruppen ist in den letzten drei Jahren ziemlich konstant geblieben (2006 = 1.663 – 2005 = 1.671 – 2004 = 1.668). Die Zahlen verteilen sich wie folgt auf die Sportarten (in Klammern die Zahlen des Vorjahres): Basketball 22 (21), Fußball 587 (625), Tischtennis 618 (674), Volleyball 268 (267) und Übungsgruppen etc. 168 (84).

Die Beteiligung am Landesjugendcamp des Amtes für Jugendarbeit wird besser. Waren wir vor zwei Jahren lediglich mit einem Info-Stand auf dem Markt der Möglichkeiten vertreten, so beteiligten wir uns im letzten Jahr aktiv an der Sportgestaltung mit einem Beachvolleyballangebot und werden in diesem Jahr präsent sein mit der Ausrichtung von Turnieren im Camp in Fußball, Beachvolleyball und Minitischtennis so-

wie einer Demonstrationsvorführung der Judogruppe der Kirchengemeinde Rangsdorf. Das bisherige Echo war groß und so konnte unsere Volleyball Turnierleitung im Kirchenkreis Nauen bei der Organisation eines Freizeitturniers helfen.

Der erstmals gemeinsam durchgeführte Saisonbeginngottesdienst in der Kreuzkirchengemeinde in Wilmersdorf ist angenommen worden. Der von OKR Dr. Felmburg gehaltene Gottesdienst wurde von über 70 Personen besucht und auch am Gedankenaustausch im Anschluss im Gemeindesaal nahmen viele teil. In diesem Jahr findet der Saisonbeginngottesdienst am Freitag, dem 1.9.2006 um 19.00 Uhr in der Heilige Geist Kirche in Moabit statt. Pfr.

Reiner Oprotkowitz, langjähriger FTL Schiedsrichter, gewährt uns Gastrecht in seiner Kirche und wird mit Helfern aus der Gemeinde alle Vorkehrungen auch für die Begegnungen nach dem Gottesdienst treffen.

Erstmals werden im Anschluss an den Gottesdienst noch in der Kirche ein paar Mitarbeiter mit der Verdienstnadel ausgezeichnet. In Absprache mit dem Vorstand erhielt Fritz Joßner die erste Verdienstnadel anlässlich seines 80. Geburtstages. Fritz Joßner steht uns weiterhin aktiv zur Verfügung und ist vom Rechtsausschuss zum Vorsitzenden gewählt worden.

In seinem Bericht erinnerte der Vorsitzende an die Veränderung in der *spuk* – Redaktion. Er dankte noch einmal Stefan Toeplitz für seine Arbeit die er für die Erstellung der *spuk*-Ausgaben in der Vergangenheit geleistet und die vielen Stunden die er von seiner Freizeit geopfert hat. Mit Marc Stölting leistet ein jüngerer die Hauptarbeit in dem verjüngten Redaktionskreis. Das Gesicht des *spuk*'s hat sich geändert und ist allgemein auf ein positives Echo gestoßen. Marc Stölting betreut

auch unsere Internetseite und ist hier angewiesen auf die Informationen aus den Turnierleitungen, um die Aktualität zu gewährleisten.

Der Kassenwart gab seinen Bericht zur Kassenlage. Aus den Fördermitteln konnten wir unsere Arbeit finanziell unterstützen. Die technischen Anschaffungen für die Geschäftsstelle zur Erstellung der *spuk*-Ausgaben machten einen großen Teil der Ausgaben aus wie auch die Unterstützung der Mannschaften, die zu den Turnieren zum CVJM Komm Festival fahren konnten und schöne Erlebnisse aus Kassel mitnahmen.

Die Kassenprüfer bescheinigten dem Kassenwart eine korrekte Verbuchung der Belege so dass dem Votum der Entlastung des Vorstandes nichts mehr im Wege stand.

Die Vollversammlung war mit der Prüfertätigkeit von Norbert Gengelbach und Gerhard Kort zufrieden und wählte sie als Kassenprüfer für weitere zwei Jahre, wieder.

Die Turnierleitungen gaben über ihre Vorsitzenden oder Berichterstatter

einen Überblick über die geleistete Arbeit. Die Teilnehmerlisten bei den angebotenen Turnieren steigen erfreulich. Neue Wege werden gesucht und das Sportangebot erweitert. Es war nicht zu überhören, dass die Arbeit den Akteuren Spaß macht aber auch die Furcht, dass die Arbeit auf zu wenigen Schultern lastet. Es werden also ehrenamtliche gesucht, die bereit sind einen Teil ihrer Freizeit in den Dienst für andere zu stellen.

Es wird viel davon abhängen, ob jüngere Menschen in der angespannten Situation des Arbeitsmarktes Zeiten erübrigen können für den ehrenamtlichen Einsatz. Wünschen wir uns also mutige und engagierte Menschen für unsere Arbeit.

**Für das Jahr 2006 werden die Beiträge fällig. Es sind noch einige Mitglieder mit ihrem Beitrag im Rückstand. Wir würden uns freuen, wenn die Zahlung in den nächsten Tagen eingehen würden.**

**Werden Sie Mitglied der ESBB durch Ihren Jahresbeitrag von 15 Euro  
auf das Konto Nr. 170 313 der Ev.Darlehensgenossenschaft(BLZ 100 602 37)  
Anmeldeformulare bei der ESBB-Geschäftsstelle  
Haus der Kirche Goethestr. 26 - 30 10625 Berlin Tel. 319 12 66**

-ANZEIGE-

**PETERSEN**  
Separater Raum für Vereine

Öffnungszeiten  
Mo. - Sa. 11.00 - ? Uhr

Schillerstraße 73  
☎ 327 40 46

**PREMIERE WORLD SPORTSBAR**

**Kicker & Dart**

-ANZEIGE-

**Ihr Ausflugsziel:**

**Restaurant PARADIES**  
in Dippmannsdorf

**Restaurant mit Kegelbahn und Terrassenbetrieb**

Öffnungszeiten:  
Di. - Fr.  
11.00 - 14.00  
und ab 17.00 Uhr  
Sa. und So.  
ab 11.00 Uhr durchgehend

Tel. 033846-40002

## Die Kirchenliga und der Fall Hoyzer

Im Februar 2005 wurde in der Bundesliga ein Skandal enthüllt. Es wurde deutlich, dass sich ein junger aufstrebender Schiedsrichter dazu hatte verführen lassen, Geld dafür zu nehmen, dass er Spiele vor allem der 2. Bundesliga regelrecht verpiff. Das Ganze weitete sich zum größten Bundesligaskandal seit bestehen der Liga aus. Wir alle erinnern uns der intensiven Diskussionen, die damals geführt wurden. Kurz vor der Fußballweltmeisterschaft in unserem Lande brodelt es schon wieder. Diesmal könnten, so behaupten es jedenfalls einige Tageszeitungen, auch Spieler in Betrügereien verwickelt worden sein. Das alles ist von Übel und schadet dem Sport. Ich selbst habe vor gut einem Jahr im rbb in einer Andacht hierzu Stellung genommen.

Damals sagte ich: „Wer von uns lässt sich schon gern verpfeifen? Ich glaube, keiner! Und andere zu verpfeifen, ist auch nicht besser. Das gilt vor allem dann, wenn es mit böser Absicht geschieht und Wahrheit und Gerechtigkeit dabei auf der Strecke bleiben. Aber diese Erfahrung haben nun mehrere Fußballclubs in Deutschland machen müssen. Die Spiele ihrer Mannschaften sind verpiffen worden. Ich rede nicht davon, dass einige Schiedsrichter einmal eine Fehlentscheidung getroffen haben. Das kann bei einem körperbetonten und schnellen Spiel immer passieren. Das wissen selbst die „Hobbyschiedsrichter“ und „Fußballexperten“, die sich an jedem Spieltag auf dem Sofa bei der dritten Zeitlupe über die Schiedsrichterzunft aufregen, wenn es eine vermeintliche Fehlentscheidung gegeben hat. Nein - ich spreche von der systematisch regelwidrigen Anwendung der Instrumente, die einem Schiedsrichter zur Ausübung seines Amtes zur Verfügung stehen.

Der Schiedsrichter braucht seine Pfeife, um die Einhaltung der Spielregeln durchzusetzen. Streithähne müssen getrennt, Verwarnungen, ja vielleicht sogar Platzverweise ausgesprochen werden. Es ist seine Aufgabe, Recht und Gerechtigkeit auf dem Platz

herzustellen. Seine Autorität aber bekommt der Schiedsrichter nicht allein durch seine Möglichkeiten, in das Spiel einzugreifen. Es ist vielmehr seine sichtbare und erkennbare Neutralität, die dem Unparteiischen Achtung zukommen lässt. Werden gelbe, ja rote Karten nur deshalb gegeben, um eine Mannschaft zu schwächen, gegen die man als Schiedsrichter in Wettbüros Geld gesetzt hat, ist der Sport in seinem Kern getroffen. Viele tausend Schiedsrichter und Schiedsrichterinnen beweisen ihre Unbestechlichkeit Woche um Woche. Oft sind sie angefeindet. Sie nehmen verbale und auch körperliche Attacken hin. Sie tun dies, aus Selbstachtung und um des Sports willen.

Aber nun haben einige von ihnen ihre Neutralität verlassen. Sie haben sich selbst bereichert und vielleicht sogar Spieler mit hineingezogen. Ein Kartell der Unsportlichkeit fand sich zusammen.

Fühlten sich die Schiedsrichter nicht genug wertgeachtet? Ist ihnen irgendwann bewusst geworden, dass sie auf dem Fußballfeld nur von Menschen umgeben sind, die mehr verdienen als sie selbst? Ohne Zweifel. Sie haben das nicht ausgehalten: Sie wollten mitverdienen am großen Geld, am Geld, das mit Profifußball zu machen ist.

Doch sie haben sich dabei selbst verloren. Nichts von dem, wofür sie einmal gestanden haben, ist bei dieser Suche nach dem großen Geld geblieben. Im Gegenteil: Sie haben alles verspielt. Als „Schiris“ müssen sie jetzt die rote Karte respektieren und einen Feldverweis. Jetzt wird hoffentlich in ihnen die Einsicht reifen, dass sie das Falsche gesucht haben – das Falsche, das sie jetzt aus der Lebensbahn wirft. Gott aber möchte, dass wir in unserem Leben im Spiel bleiben. Er möchte, dass wir nicht vom Spielfeld verwiesen werden – und er zeigt uns hierfür einen Weg. Und dieser lautet: „Suchet mich, so werdet ihr leben!“ Leben, weil wir durch Gott andere Menschen achten. Leben, weil wir durch Gott andere nicht übervorteilen. Leben, weil wir durch Gott nach Recht und

Gerechtigkeit streben. Wer Gott sucht, findet in und für sein Leben Recht und Gerechtigkeit. Wer Gott gefunden hat, bleibt im Leben. Kurz vor der Passionszeit sind wir selbst gefordert, darüber nachzudenken, an welcher Stelle wir das Recht zu Boden stoßen und wen wir übervorteilen. Höchste Zeit, dass wir das Leben suchen.“

Soweit meine kurze Ansprache damals im Radio. Diese Einschätzung hat noch heute Gültigkeit. Die Wege des Herrn sind aber manchmal so angelegt, dass einen das eigene Predigen einholt. Wer hätte gedacht, dass ich es einmal mit dem „Fall Hoyzer“ zu tun bekommen würde. Das „Warum?“ ist schnell berichtet. Herr Hoyzer spielt seit Jahren in der Kirchenliga für die JG Lichtenrade Nord. Nachdem der Skandal aufgedeckt war, hatte die Fußballturnierleitung Herrn Hoyzer zu recht gesperrt. Das Urteil lautet auf lebenslängliche Sperre mit Blick auf seine Schiedsrichtertätigkeit. Dieses Urteil wurde durch eine zweijährige Sperre hinsichtlich seines Engagements als Spieler ergänzt. Unterstützt von seiner Mannschaft reichte Hoyzer nach gut einem ½ Jahr ein Gnaden-gesuch bei Gnadeninstanz der ESBB ein. Der Antrag lautete auf Aufhebung der Sperren. Nach Anhörung der Fußballturnierleitung und intensiver auch kontroverser Diskussion entschied sich die Gnadeninstanz dafür, Herrn Hoyzer nach einem Jahr das Fußballspielen in der Kirchenliga wieder zu erlauben. Das Urteil lautet wie folgt: „Die Gnadeninstanz kommt nach langer auch kontroverser Diskussion zu dem einvernehmlichen Ergebnis, dass die durch die FTL ausgesprochene Strafe für Herrn Hoyzer mit Blick auf die Schiedsrichtertätigkeit aufrecht erhalten wird. Die Gnadeninstanz sieht sich angesichts der Schwere der sportlichen Verfehlung nicht in der Lage, eine Revision dieses ausgesprochenen Urteils aufzuheben. Mit Blick auf die aktive Teilnahme am Spielbetrieb als Spieler in der FTL wird die ausgesprochene Strafe jedoch verkürzt, so dass Herr Hoyzer die Möglichkeit erhält, mit

Beginn der Rückrunde noch in dieser Saison wieder als Spieler in der kirchlichen Fußballliga mitzuwirken.“ Als Begründung wurde formuliert: „Als evangelische Sportarbeit haben wir in diesem besonderen Fall die Aufgabe, Herrn Hoyzer die Chance zu geben, im christlichen Umfeld Sport zu treiben, so dass seine persönliche Lage stabilisiert wird. Die Gnadeninstanz sieht sich hierzu in der Lage, weil es ein intensives Gespräch zwischen Herrn Hoyzer und dem Sportpfarrer gegeben

hat, welches als Voraussetzung für eine solche Entscheidung zu sehen ist.“

In der Presse ist dieses Urteil zum Jahrestag der Aufdeckung des Schiedsrichterskandals aufgegriffen und diskutiert worden. Wie immer in solchen Fällen, gab es kritische Stimmen, mit denen auch zu rechnen war. Überrascht nahm ich zur Kenntnis, dass große Zeitungen wie der „Tagesspiegel“ unsere Entscheidung positiv aufgriffen und zu verstehen gaben, dass wir als Kirche in einer Kirchenliga andere Maßstäbe

walten lassen können und dürfen.

Mir ist bewusst, dass diese Entscheidung auch zu Diskussionen innerhalb der Kirchenliga, vor allen bei den Fußballern, geführt hat. Ich bin der Auffassung, dass wir am „Fall Hoyzer“ in relativ grundsätzlicher Art das Thema Kirche und Sport diskutieren und neu durchdeklinieren können. Es hilft allen zu begreifen, dass das Spielen in der Kirchenliga etwas Besonderes ist – für Gerechte und für Sünder.

*Dr. Bernhard Felmberg*

## Fritz Joßner wird mit der ESBB-Verdienstnadel ausgezeichnet

Im letzten Jahr hat der Vorstand der Evangelischen Sportarbeit Berlin Brandenburg e.V. (ESBB) beschlossen Personen, die sich um unsere Sportarbeit verdient gemacht haben, mit einer Verdienstnadel zu ehren. In diesem Jahr wurde der Beschluss umgesetzt und die erste Ehrung mit der Verdienstnadel vorgenommen.

Anlässlich seines 80. Geburtstages wurde Fritz Joßner inmitten der Schar der Gratulanten ihm die Verdienstnadel übergeben. Fritz Joßner ist immer noch aktiv in seiner Tischtennisgruppe in der Kirchengemeinde Lietzensee und als Vorsitzender des Rechtsausschusses, dem er im übrigen schon 30 Jahre angehört, hilft er der ESBB routiniert die Rechtsfälle zu einem guten Ende zu bringen.

Uwe Wehner, zweiter Vorsitzender der ESBB und längster Weggefährte von Fritz Joßner, verlas den Text der Ehrenurkunde zur Verleihung der Verdienstnadel, der da lautete:

Lieber Fritz!

Diesen heutigen Tag – Deinen 80. Geburtstag – nehmen wir zum Anlass um Dich zu ehren. Obwohl 80 Jahre noch lange kein Grund sind aufzuhören. Du bist noch immer frisch, fromm und tatkräftig.

Aus der kirchlichen Sportarbeit haben Dich viele Menschen kennen

gelernt und Deine ehrenamtliche Arbeit im Handball und Tischtennis, der übergemeindlichen Vorstandsarbeit und



*Uwe Wehner (re.) verliest den Text der Ehrenurkunde für Fritz Joßner (li.), Klaus Pomp ist "Zeuge".*

der Rechtspflege begleitet. Du bist ein „Stammvater“ der heutigen Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg. Dir verdanken wir viele Impulse und Aktionen im internen Spielbetrieb und in der externen Interessenvertretung in Kirche, CVJM, Sportverbänden und kommunalen Behörden. Nicht zu vergessen – die vielen persönlichen Kontakte und erlebnisreichen Begegnungen mit den heutigen Gratulanten und die sie vertretenden Sportfreunde und Freundinnen aus den kirchlichen Sportgruppen.

Wir haben nach einem „Memorial“

zur Erinnerung an den heutigen Tag gesucht. Wir – die wir gemeinsam mit Dir – in den 60er Jahren gegen jede Art von Orden, Titeln und Verdienstmedaillen waren kamen heute nach 50 Jahren gemeinsamer Sportarbeit auch auf keine bessere Idee als eine Verdienstnadel zur Erinnerung an Deinen 80. Geburtstag zu entwerfen.

Wir können natürlich nicht mit der „Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland“ oder der „Goldenen Eichenkreuznadel des CVJM in Deutschland“ mithalten, die Du schon erhalten hast. Dennoch haben wir uns unendliche Mühe gegeben um unser kreatives Defizit bei der Herstellung einer „Verdienstnadel der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V.“ zu überwinden.

Wir verleihen Dir als einen der „Stammväter“ der Evangelischen Sportarbeit erstmalig diese Auszeichnung zur Erinnerung an Deinen jahrzehntelangen verdienstvollen Einsatz.

Wir wünschen Dir zu Deinem 80. Geburtstag weiterhin viel Gesundheit, Schaffenskraft und Frohsinn und eine schöne Feier. Verlebe mit Deiner Gattin noch viele schöne Jahre – denn zum 90. möchten wir wiederkommen.

In diesem Sinne alles Gute und Gottes Segen.

# 150 Jahre CVJM-Ostwerk

Es war ein langes Feierwochenende im Bundespresseamt, das das CVJM-Ostwerk veranstaltete. Neben dem Empfang am Freitag, dem Festakt am Sonnabend und dem Festgottesdienst am Sonntag wurden diese Veranstaltungen flankiert von dem Markt der

Möglichkeiten rund um den Festsaal. Hier stellten sich die Schwerpunktgruppen des CVJM vor und auch die Evangelische Sportarbeit Berlin – Brandenburg e.V. war mit einem Stand dabei. Am Freitag überreichten Uwe Wehner und Klaus Pomp zum Jubiläum ein Geschenk an den Leiter des CVJM Ostwerkes, Thomas Maier, mit den besten Wünschen für die Zukunft der CVJM-Arbeit. Es war eine Zusammenstellung alter Fotos aus dem Archivschatz von Uwe Wehner über Stationen des Ostwerkes.

Zum Empfang am Freitag wurde ein Projekt der Zusammenarbeit des CVJM Ostwerkes mit der Henry-Maske-Stiftung vorgestellt. Henry Maske war zugegen und stellte unter großem Beifall das Projekt vor. Die Henry-Maske-Stiftung unterstützt Projekte für zu kurz gekommene Jugendliche unserer Gesellschaft. Dies geschah mehr oder weniger nach dem Gießkannensystem. Mit dem CVJM Ostwerk hat Henry Maske einen Partner gefunden für eine konzentriertere Form der Hilfestellung. In Mötzow bei Brandenburg, einem Freizeitgelände des CVJM Seminar- und Freizeitangebote für Gruppen, sollen Übernachtungsbungalows in Strohbauweise erstehen. Hier sollen für Jugendliche eine berufliche Perspektive geschaffen werden. Und so die Baubehörden und sämtliche anderen Behörden (Umwelt etc.) grünes Licht geben, soll auch eine Sporthalle in der Strohbauweise entstehen. Ein großes und nachhaltiges Projekt um Jugendlichen in ihrer Selbstfindung zu unterstützen. Zu diesem Zweck wurde der symbolische Spatenstich in Form eines Hausbaues mit Strohballen vollzogen. Neben Henry Maske beteiligten sich Thomas Maier, der

Leiter des CVJM Gesamtverbandes, Politikprominenten aus Brandenburg und Gruppenmitglieder an dem symbolischen Hausbau. Im Anschluss daran durfte mit Sekt auf diesen Akt angestoßen werden.

Am Samstag feierte sich das CVJM Ostwerk mit einem Festakt. Mit musikalischem Programm stellte sich die Ten Sing Arbeit vor. In einem Grußwort stellte der Leiter des CVJM Gesamtverbandes kurz und knapp an Hand der fünf Finger die CVJM Arbeit dar und in einer Talkrunde stellte man u.a. den Leiter des jüngst gegründeten CVJM Vereins in Belzig vor. Dr. Manfred Stolpe stellte in seiner Ansprache die schwierige Situation des CVJM in der DDR dar. Das der CVJM seine Arbeit weiter leisten konnte war nur möglich in der Evangelischen Kirche unter der Bezeichnung Jungmännerwerk. Er bedankte sich bei der Hilfe und dem Zuspruch aus Westdeutschland, die denjenigen Mut gemacht haben, die unter dem DDR-System zu leiden hatten. Mötzow war für Dr. Stolpe ein

seine Freude darüber, dass in Mötzow ein neues Kapitel für die Jugendarbeit aufgeschlagen werden soll und bot seine Hilfe an, wenn es mal in der Bürokratie klemmen sollte und er mit dazu beitragen kann ein bürokratisches Hemmnis aus dem Weg zu räumen, was natürlich mit großem Beifall honoriert wurde.

Im Festgottesdienst am Sonntag vor vollem Haus präsentierte sich das CVJM Ostwerk mit all seinen Aktivitäten, den Ten Sing Gruppen, die den musikalischen Teil bestritten und den Absolventen des Missio Centers, die die Schwierigkeit der Jugendarbeit in einem Theaterstück darstellten. Im Dekadenzeitraum wurden die 150 Jahre Schlagwortartig erfasst und jeweils mit einer brennenden Kerze Gott für die Zeit gedankt. Die Predigt hielt der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland und Bischof Dr. Wolfgang Huber.

An einem Ort, an dem sonst nur politische Nachrichten ihren Anfang zur



*Uwe Wehner (re.) übergibt Thomas Maier (Leiter des CVJM-Ostwerkes) das Geschenk der ESBB zum 150. (Foto: C.Schülke)*

Begriff, war es doch einer der Orte zur DDR-Zeit an dem sich kirchliche Jugend in der Freizeit und zu Rüstzeiten treffen konnte. Und so bekundete er

Verbreitung über die ganze oder Teile der Welt nehmen ist es eine Neuerung, dass von hier die Botschaft verkündet wird von dem, der die Welt erschaffen

hat. Bischof Huber verband das Jubiläum 150 Jahre mit den 150 Lobgesängen aus der Bibel. In diesen Gesängen geht es um das ganze Spektrum der menschlichen Gefühle, so wie die Geschichte des CVJM Ostwerkes in den 150 Jahren in auf und ab von den Menschen erlebt wurde. Es endet in dem Halleluja und dem Lobgesang und alles was Odem

hat lobte den Herrn. Heute allerdings mit anderen Instrumenten als damals bekannt aber nicht minder innig. Die Fröhlichkeit des Gesanges und der Predigt sprang auf die Zuhörer über.

An allen drei Tagen nutzten viele die Begegnungen in den Fluren an den Ständen des Marktes der Möglich-

keiten. Die Evangelische Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V. präsentierte sich ebenfalls mit einem Stand. Informierte über ihre Sportangebote, den Bau der Kapelle im Olympiastadion und bot neben Informationsmaterial ein Tipp-Kick-Spiel an. Wolfgang Zeunert vermittelte uns dies Spielangebot und war als Fachmann selber am Stand. Das Spielangebot fand regen Zuspruch und die Mitarbeiter aus dem Bereich Fußball, Tischtennis und Volleyball sowie Vorstandsmitglieder der ESBB konnten manche Nachfrage am Stand befriedigen.

Neben dem Programm im Bundespresseamt gab es noch die verschiedensten Angebote vom Treffen ehemaliger Mitarbeiter und CVJM Nachtcafe bis Cake Youth Night für die Jugend.

An dieser Stelle wünschen wir dem CVJM – Ostwerk für die Zukunft weiterhin die große Power.

*Klaus Pomp*



*Auf dem Info-Stand der ESBB erfreute sich das Tipp-Kick-Spiel großer Beliebtheit.*

# Baumann

**KAROSSERIEBAU-AUTOLACKIERUNG**

**Manfred Baumann**  
Karosseriebaumeister

Karosserie-Reparatur  
Unfallschäden  
Moderne Richtbank  
Lackiererei 80°  
Farbmischanlage



**Manfred Baumann**  
Karosseriebaumeister  
Quitowstr. 72-73

10551 Berlin (Tiergarten)  
(Telefon 030/395 95 77)

## Terminkalender 2006 Deutsche Meisterschaften CVJM-Sport/Eichenkreuz

1. Basketball mit Teilnehmer der ESBB in Lörrach am **6. und 7. Mai**
2. Tischtennis Mannschaften in Berlin am **13. und 14. Mai**. Ausrichter ist die ESBB in der Organisation der Tischtennisturnierleitung am 13. Mai trifft man sich abends im Trinitatis-Keller im Haus der Kirche zum gemütlichen Beisammensein
3. Handball am **13. und 14. Mai** in Bernhausen. Teilnehmer aus Berlin die Kirche am Lietzensee
4. Europameisterschaften in Volleyball am **19. bis 21. Mai** in Thessaloniki/Griechenland. Im Kader sind auch Spieler und Spielerinnen aus der ESBB
5. Fußball-Kleinfeld am **24. und 25. Juni** in Freudenberg/Alchen im Landkreis Siegen mit Beteiligung von Mannschaften aus der ESBB
6. Volleyball am **24. und 25. Juni** in Dresden mit einer Auswahlmannschaft aus der ESBB
7. Fußball Großfeld am **16. und 17. September** in Homburg mit der Mannschaft von Don Bosco aus der ESBB als Titelverteidiger
8. Volleyball Mixed am **30.9. bis 1.10.** in Möglingen mit Beteiligung von Mannschaften aus der ESBB
9. Europameisterschaften in Basketball vom **8. bis 10. September** in Lahti/Finnland betreut von Jürgen Schulz-Brüssel aus der ESBB
10. Tischtennis Einzel/Doppel vom **18. und 19. November** in Nürnberg mit Beteiligung aus der ESBB unter der Leitung von Pfr. Roland Wieloch.



**Auch in diesem Jahr  
wird bei den Turnieren im  
Landesjugendcamp in  
Mötzow (s. Seite 13)  
Bälle aus fairem Handel  
zum Spiel genommen.**



# Spitzengespräch Kirchen - Sport in Frankfurt

Am Mittwoch, den 7. September 2005, trafen sich in Frankfurt am Main Delegierte des Deutschen Sportbundes (DSB), der Deutschen Bischofskonferenz und der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) zum 7. Spitzengespräch der Kirchen und des Sports. Im Mittelpunkt des gut zweistündigen Gesprächs standen Fragen der Integrationsförderung und der Mitgestaltung von Bildung und Schule durch Kirchen und Sport.

Alle Beteiligten hoben hervor, dass die Integration von Zuwanderern eine wichtige Zukunftsaufgabe sei, der sich alle gesellschaftlichen Kräfte stellen müssten. Sowohl die Kirchengemeinden als auch die Sportverbände leisteten für den Zusammenhalt der Gesellschaft und die Integration kultureller und ethnischer Minderheiten einen erheblichen Beitrag.

Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Karl Kardinal Lehmann, betonte, dass kulturelle Vielfalt bereits in vielen, gerade städtischen Gemeinden und kirchlichen Einrichtungen, zum Alltag gehöre. Etwa jeder zehnte Katholik in Deutschland spreche eine andere Muttersprache. Zudem existierten rund 480 fremdsprachige Gemeinden.

Der Ratsvorsitzende der EKD, Bischof Wolfgang Huber, gab seiner Freude Ausdruck, dass sich Sportvereine in der „Woche der ausländischen Mitbürger“ engagierten, die in diesem Jahr bereits zum 30. Mal von den Kirchen durchgeführt wird. Er appellierte an die Politik, die ordnungspolitischen, rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass die Kirchen und der organisierte Sport ihre jeweils spezifischen Aufgaben in der Gesellschaft zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger auch zukünftig wahrnehmen können.

Die Gesprächspartner unterstrichen den unersetzbaren Beitrag von Religions- und Sportunterricht im Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule. Die Fächer Sport und Religion würden entscheidend mit zur Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen beitragen. Daher sei der teilweise hohe Stundenausfall nicht hinnehmbar, kritisierten Lehmann und Huber. Die Beteiligten machten deutlich, dass die beiden Kirchen und der Deutsche Sportbund zukünftig auch gemeinsam für einen qualifizierten Religions- und Sportunterricht eintreten würden.

DSB-Präsident von Richthofen

Huber und Lehmann sicherten zu, dass sich die Kirchen im Rahmen ihrer Möglichkeiten für die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland engagieren werden. Im Münchener Dom sei am 09.06.2006 ein ökumenischer Eröffnungsgottesdienst und ein Empfang der Kirchen vorgesehen. An allen Austragungsorten wirken Gemeinden, Bildungseinrichtungen und Hilfswerke im kulturellen Rahmenprogramm mit. Die entsprechenden Stadtdekanate wollen möglichst viele Kirchen so lange wie möglich geöffnet halten, viele Gemeinden planen interkulturelle Begegnungsfeste. Caritative und dia-

konische Einrichtungen stehen bereit, die Kommunen bei der Bewältigung der zu erwartenden höheren Anzahl von Notfällen zu unterstützen. Bei aller Freude auf die Fußball-Weltmeisterschaft wiederholte Bischof Huber jedoch seine Bitte an

die Kommunen, von einer Freigabe der Ladenöffnungszeiten auch an den Sonntagen während der WM Abstand zu nehmen.

*Pfr. Olaf Seeger*

## Gemeinsam Integration fördern und Bildung mitgestalten

dankte der EKD und der Deutschen Bischofskonferenz, dass sie ihr Engagement für das Handlungsfeld Kirche und Sport auch weiterhin auf hohem Niveau fortsetzen. Er nannte als Beispiele die Unterstützung der Fußball WM 2006 und die seelsorgerische Begleitung der deutschen Olympiamannschaften.

-ANZEIGE-

## Klassische Naturheilpraxis

**Sprechzeiten:**  
Montag bis Freitag  
9.00-18.00 Uhr  
tel. Voranmeldung erbeten  
☎ 6485447

**Heilpraktiker**  
**Dr. phil. Thomas Scholze**  
Eichbergstr. 23, 12589 Berlin-Wilhelmshagen

**Akupunktur**  
**Homöopathie**  
**Immuntherapie**  
**Augendiagnostik**  
**Raucherentwöhnung**  
**Ernährungsbehandlung**  
**Ozon-Sauerstoff Therapie**

# Mädchen fordern Fairplay

Untersuchungen aus Österreich zeigen: Wenn Mädchen über Mannschaftssport reden, ist ein großes Thema: die Leute, die eigensinnig spielen. Das Zusammenspielen, die interne Fairness und die Rücksichtnahme aufeinander stehen bei ihnen klar oben. Sie wollen genauso den Ball bekommen und lehnen größtenteils ab, wenn einzelne Spielerinnen das Spiel nur durchziehen wollen.

Man kann eine etwas andere Ethik des Mannschaftssports aus Sicht der Mädchen erkennen: Es geht um das Zusammenspielen und dann gewinnen, nicht um das Gewinnen – egal wie. Natürlich könnten die Niveauunterschiede und die fehlende Ballsozialisation diese Betonung des Zusammenhaltens erklären. Möglicherweise wären Mädchen egoistischer, wenn sie von klein auf mehr Ballsozialisation erfahren hätten. Die momentane Situation ist jedoch eine andere. Mädchen fordern unbedingte Fairness und auch gute und erfolgreiche Teams betonen den starken Zusammenhalt, den ihre Mannschaft ausmacht. Mädchen wollen die interne Fairness, den Zusammenhalt und das Vertrauen. Sie schätzen Freundschaft zum großen Teil als wichtigen Bestandteil ein, denn so kann man auch mal einen Fehler machen. Was von

außen also als „Spieldynamik“ oder „Wille zum Gewinnen“ angesehen wird, ist nicht das, was Mädchenteams vermissen. Worin Mädchenmannschaften den Jungen- und Männerteams voraus sind, formuliert die Wiener Sozialwissenschaftlerin Edit Schlaffer in fünf Punkten:

1. Mädchen wollen eine faire Chance haben, Teamsport auszuprobieren. Wem nicht schon mit fünf die Fußballschuhe in die Hand gedrückt werden, will wenigstens später eine faire Chance bekommen, diesen oder einen anderen Teamsport für sich zu entdecken. Wo Eltern durch traditionelle verfestigte Rollenbilder ihren Töchtern dies verpassen, sind Schule, Vereine und Jugendeinrichtungen gefragt.

2. Mädchen ist es wichtig, dass sie als Team zusammenspielen. Fairness bezieht sich also nicht nur auf die Behandlung der gegnerischen Mannschaft, sondern wird auch auf die eigene Mannschaft bezogen.

3. Mädchen ernst nehmen! Niemand will ohne Ziel trainieren und niemand will als zweite Klasse behandelt werden. Solche Benachteiligungen sind konkret: Hallenplatzvergabe, keine Trikots, subtiler Boykott des Damensports im Verein. Viele Vereine in den Bundesländern sagten uns: Mädchen

und Damen haben wir gar nicht.

4. Sozial kompetente Trainer/innen. Oft wird von den Mädchen formuliert, dass Trainer/innen dann gut sind, wenn sie fachlich und sozial kompetent sind, pädagogisch wollen oft eine Mischung aus „Strenge“ und „Spaß“ – allerdings heißt diese Strenge nicht Rumschreien, sondern gefordert wird eine Pädagogik, die den Menschenwert schätzt und fordert. Ein Mädchentraining muss nach den Bedürfnissen von Mädchen ausgerichtet werden – und das heißt Anerkennung der Person, sowie gezielte Gespräche.

5. Imageveränderung der Teamsportarten. Vereine und Verbände sind gefragt! Zum Beispiel anlässlich der Fußball WM! Vereine und Verbände, die eine ernsthafte Jugendarbeit betreiben wollen und damit den Wert von Sport zur Persönlichkeitsbildung anerkennen, müssen sich ernsthaft Sorgen um ihr Image machen, wenn der Sport nicht gleichermaßen Mädchen anzieht.

Wenn ich mich im Kirchensport umsehe, kann man sich in allen Fachgruppen diese Forderungen hinter den Spiegel stecken.

*Pfr. Olaf Seeger*

-ANZEIGE-

## **Anwaltskanzlei Stahl**

Mommsenstraße 43, 10629 Berlin (Charlottenburg)  
Tel. 030-327 99 0-0 Fax 030-327 99 0-20 [www.ra-stahl.de](http://www.ra-stahl.de)

**Tätigkeitsschwerpunkte:**

**Miet- und WEG-Recht  
Recht der offenen Vermögensfragen**

# Willst Du mit mir gehn?

So lautet nicht nur der Titel eines Liedes von Daliah Lavi, sondern auch das Motto des LandesJugendCamps 2006 der Evangelischen Jugend Berlin – Brandenburg – schlesische Oberlausitz. Diese bekannte und manchmal belächelte Einladung zur Freundschaft spielt auch auf die Einladung Jesu zu Nachfolge an. Zugleich stellt sich die Frage, bei was ich mitgehen kann und wo ich nein sagen muss.

Vom **9. bis 11. Juni 2006** treffen sich rund 1.400 Jugendliche in Mötzow bei Brandenburg/Havel.

Das Gelände des CVJM liegt direkt am Beetsee.

Das Wochenende ist der Beginn der Fußballweltmeisterschaft und natürlich können die Campbesucher und –innen die Spiele der WM verfolgen, z. B. das Eröffnungsspiel, wenn die Deutsche Nationalmannschaft am 9.9. um 18.00 Uhr auf die Mannschaft von Costa Rica trifft und man kann vergleichen wenn die Gruppenegegner Polen und Ecuador um 21.00 Uhr gegeneinander spielen.

Wenn man dann das Gesehene am nächsten Tag im angebotenen Fußballturnier der ESBB umsetzen will ist die Gelegenheit dazu gegeben. Ausgespielt wird der Camp-Wanderpokal. Aber auch das Quattro-Beachvolleyball-Turnier wird, wie im Vorjahr, sicherlich wieder viele Jugendliche reizen vor großer Kulisse zu „baggern“ und



zu „schmetter“ und mit Hechts in den Sand noch den schon verloren geglaubten Ball zurück ins Spiel zu bringen. Mit im Angebot ist auch ein Tischtennisturnier an Mini-Platten mit Mini-Schlägern. Für die Beteiligung an allen Turnierangeboten ist eine Anmel-

dung für die Planung notwendig.

Dafür wird die ESBB einen Marktstand als Anmelde in Höhe des Volleyballnetzes aufbauen. Mitarbeiter der ESBB werden die Anmeldungen am Freitag entgegennehmen. Startzeiten werden am Stand am Samstag ausgehängt.

Die Judosportgruppe der Kirchengemeinde Rangsdorf wird auf dem Campgelände eine Demonstration ihres Leistungsbereiches vorführen und den Campteilnehmern einige Grifftechniken beibringen. Udo Frankenberg ist mit seiner Gruppe in der ESBB Mitglied.

Am Ende des Camps klingt es vielleicht wie der Refrain im Lavi-Lied:

“Willst Du mit mir gehn  
Licht und Schatten verstehn  
Dich mit Windrosen drehn  
Willst Du mit mir gehn?”

-ANZEIGE-

	<p style="text-align: center;"><u>Party-Service</u> <u>und Organisation</u> “von klein bis fein”</p> <p style="text-align: center;">intern. Büfets, Menü's, Dinner-Service, italienische Spezialitäten, Weine und Präsente</p> <p style="text-align: center;">Christa Fuchs &amp; Oliver Lupp</p>	
<p><b>Privat: 030 / 498 629 39</b> <b>Mobil: 0177 / 299 42 91-2</b> <b>Büro: 030 / 462 26 90</b> <b>Fax: 030 / 462 26 90</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>Büro:</b> <b>Party-Service und Kantine</b> <b>Pankstraße 28-30</b> <b>13357 Berlin-Wedding</b> <b>e-mail: Oliver.Lupp@T-Online(GMX).de</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>Privat:</b> <b>Christa Fuchs &amp; Oliver Lupp</b> <b>Amendestraße 23</b> <b>13409 Berlin-Reinickendorf</b></p>



## Nachruf

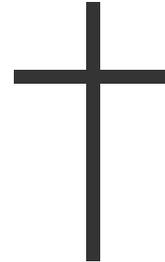


### Tischtennis war sein Leben!

Am 06. Februar 2006 ist

## Lutz Dinter

\* 16.11.1943  
+ 06.02.2006



im Alter von 62 Jahren überraschend und völlig unerwartet von uns gegangen.

Während des Tischtennis-spieles für seine Sportgruppe Zwölf Apostel ist Lutz tot zusammengebrochen. Seit 2002 engagierte er sich im Kirchensportbereich, darüber hinaus leitete er über viele Jahre die Betriebssportgruppe der TU Berlin.

Er galt stets als ein sehr fairer und aufgeschlossener Spieler.

Er wird uns stets in guter Erinnerung bleiben.

## Qualifikationsturnier zum TT-Turnier der Tausende

Am 11. und 12. März fand das diesjährige von der TTL organisierte Qualifikationsturnier zum Tischtennisturnier der Tausende (TTT) statt. Nachdem wir es viele Jahre im Diakoniezentrum Heiligensee durchgeführt hatten wurde diesmal in der Halle der EFG Schöneberg um den Einzug in das TTT-Finale gekämpft.

Am Sonnabend waren die Altersgruppen ab 18 Jahren am Start, insgesamt über 100 Teilnehmer. Am stärksten vertreten waren mit 44 Spielern die 18-29jährigen.

Hier kam es auch zu dem interessanten Duell zwischen dem Sieger 2003, Kai Salzmer (EK Trinitatis), und seinem Nachfolger 2004, Truc Le

Than (Kai war als ESBB-Oberligaspieler die beiden letzten Jahre nicht spielberechtigt). Nachdem beide ihre Vorrundengruppen klar dominierten, trafen sie im Halbfinale – schon qualifiziert für das Endturnier – aufeinander. Hier gewann Kai klar nach Sätzen 3:0, aber immer mit knappen Satzergebnis. Vielleicht spielt Truc bald bei der ESBB, zum „Probetraining“ bei Trini war er schon...

In der Altersklasse 60 – 69 gewann Volkmar Pasucha, der schon Jahrzehnte am Spielbetrieb der ESBB teilnimmt. Er gewann auch schon mehrmals das TTT in seiner Altersklasse, zuletzt 2002 – 2004.

Sonntag spielten dann die Kinder und Jugendlichen. Hier war leider, wie bei den ersten TTT-Qualifikationsturnieren dieser Saison, ein negativer Trend erkennbar: immer weniger Kids interessieren sich für Tischtennis.

Ansonsten verlief das Turnier in angenehmer und trotz der samstäglichen Fülle ruhigen Atmosphäre.

An Dankeschön an die Helfer Uwe Vogel von der EFG Schöneberg und Wolfgang Erler vom Kinderviertel.

*Stefan Toeplitz*

*EK Trinitatis*



# Aus der laufenden Tischtennis-Saison

## Oberliga

Die Hinrunde ist absolviert. Der Titelverteidiger aus Lichtenrade konnte durch einen klaren 10:4-Auswärtssieg bei Ananias doch noch den Tabellenplatz 1 zurückerobern und steht mit 20:2 Punkten ebenso wie Ananias (auch nur mit dieser Niederlage belastet) bereits vorzeitig im Playoff-Halbfinale. Auch der Kampf um Platz 3 gestaltete sich sehr spannend. Im letzten Spiel standen sich Pichelsdorf/Weinberg und Neu Tempelhof I gegenüber. Das Spiel endete 9:9 Unentschieden, so dass beide Teams am Ende der Hinrunde mit 17:5 Punkten auf den Plätzen 3 und 4 stehen und NT nur aufgrund der besseren Spielbilanz die Nase vorn hat.

Auf Platz 5 beendete das Team von MaLu Lichterfelde (13:9) die Hinrunde. Auffällig waren drei äußerst knappe 8:10 Niederlagen. Komplettiert wird die Playoff-Runde von MaLu Neukölln (12:10).

Die Abstiegsrunde ist spannend wie selten zuvor. Jedes Team kann sich noch berechnete Hoffnungen auf den Klassenerhalt machen. Zwischen den Plätzen 7 und 10 beträgt die Punktedifferenz genau einen Zähler (7:15 zu 6:16). Aber auch Kreuzkirche (4:18) und Lietzensee (3:19) sind noch nicht verloren.

### Playoff

Die erstmals ausgespielte Playoff-Runde begann mit den Viertelfinal-

spielen (3.-6. u. 4.-5.). Dabei konnten sich die Favoriten der Hinrunde durchsetzen. Tempelhof bezwang Neukölln zweimal sicher mit 10:4 und 10:2. Aber auch MaLuLi musste sich Pichelsdorf/Weinberg geschlagen geben, so dass es zu folgenden Halbfinalpaarungen kommt: Tempelhof gg. Ananias und Pichelsdorf gg. Lichtenrade.

### Abstiegsrunde

Hier gibt es zwei Spielergebnisse: Kreuzkirche findet den Anschluss an die Nichtabstiegsplätze durch einen knappen 10:8 Sieg über den Letzten aus Lietzensee und im Aufsteiger-Duell konnte sich Wichern gegen Tempelhof II mit 10:8 durchsetzen.

## Oberliga-Tabelle

	Platz	Mannschaft	Spiele	s u n	Punkte	E.-Punkte	Diff.
Playoff	1	KJH Lichtenrade	11	10 0 1	20:2	108:29	79
	2	JG Ananias	11	10 0 1	20:2	104:46	58
	3	JG Neu Tempelhof I	11	8 1 2	17:5	101:54	47
	4	CVJM Pichelsdorf/Weinberg	11	8 1 2	17:5	99:62	37
	5	MaLu Lichterfelde	11	6 1 4	13:9	96:60	36
	6	MaLu Neukoelln	11	6 0 5	12:10	85:76	9
Abstiegsrunde	7	EJ Wichern	12	4 0 8	8:16	70:107	-37
	8	EK Trinitatis	11	3 1 7	7:15	54:85	-31
	9	JG Neu Tempelhof II	12	3 1 8	7:17	70:107	-37
	10	Minis Tiergarten	11	3 0 8	6:16	53:99	-46
	11	JG Kreuzkirche	12	3 0 9	6:18	56:106	-50
	12	JG Lietzensee	12	1 1 10	3:21	50:115	-65

## Top 5 Oberliga-Spieler

		EINZEL													DOPPEL			
		Oberes Paarkr.			Mittleres Paarkr.			Unteres Paarkr.			Gesamt				Gesamt			
Spieler	Mannschaft	Si	Ni	Ra	Si	Ni	Ra	Si	Ni	Ra	Sp.	Si	Ni	Ra	Sp.	Si	Ni	Ra
Schenk	Pichelsdorf							22	1	1.	23	22	1	1.	16	9	7	32.
Kadler	Tempelhof I				3		10.	12	4	3.	19	15	4	3.	14	11	3	2.
Schwemmer	KJH	1	1	26.	10		2.				12	11	1	6.	9	9	0	1.
Aksoy	Tiergarten	15	4	1.							19	15	4	3.	15	10	5	10.
Beckmann	Tiergarten	11	2	3.							13	11	2	10.	11	9	2	3.



### 1. Liga

Die Aufstiegsfrage scheint schon fast geklärt zu sein. Der Oberligaabsteiger von Trinitatis II steht erst mit einem Minispunkt belastet vor dem direkten Wiederaufstieg. Aber auch Wichern

II kann langsam wieder von der OL träumen, da der ärgste Konkurrent, die Auenkirche mit 10:4 besiegt wurde und somit in der Tabelle überholt und die Auenkirche auf den Relegationsplatz verdrängt wurde.

Die Abstiegsfrage wird zwischen den Teams aus Phase III und MaLuLi II ausgefochten. Noch steht das entscheidende Rückspiel zwischen beiden Mannschaften aus.

### 1. Liga-Tabelle

Platz	Mannschaft	Sp	s u n	Punkte	E.Punkte	Diff.
1	EJ Wichern II	12	9 1 2	19:5	109:55	54
2	JG Auenkirche	12	8 2 2	18:6	104:76	28
3	EK Trinitatis II	9	8 1 0	17:1	89:33	56
4	JG Dietrich Bonhoeffer	9	4 1 4	9:9	72:67	5
5	JG Nathan Soederblom	9	3 2 4	8:10	68:66	2
6	CVJM Pichelsdorf/Weinb.II	9	3 2 4	8:10	69:73	-4
7	EmPaVa Alt-Schmargendorf	11	3 2 6	8:14	70:98	-28
8	Phase III St. Richard	10	1 1 8	3:17	45:93	-48
9	MaLu Lichterfelde II	11	1 0 10	2:20	42:107	-65

1. Liga Bilanzen Top 3		EINZEL												DOPPEL				
Spieler	Mannschaft	Oberes Paarkr.			Mittleres Paarkr.			Unteres Paarkr.			Gesamt				Gesamt			
		Si	Ni	Ra	Si	Ni	Ra	Si	Ni	Ra	Sp.	Si	Ni	Ra	Sp.	Si	Ni	Ra
Oestmann	Wichern II	1	1	17.	1	1	13.	15	1	1.	20	17	3	1.	12	11	1	1.
Dogan	Wichern II	1	1	17.	14	2	1.				18	15	3	2.	12	10	2	3.
Volkmer	Wichern II	15	5	2..							20	15	5	5..	11	10	1	2.

-ANZEIGE-

## TT-Shop am Checkpoint Charlie

BUCHEN SIE UNSER **TRAINER-TEAM**

☎ 030 - 25 93 96 96

Offizieller Partner  
der ESBB

DER NEUE

## TT-Shop am Checkpoint Charlie

[www.tts-checkpoint.de](http://www.tts-checkpoint.de)



## 2. Liga

Die Karten für den Erstligaaufstieg scheinen bereits vergeben zu sein. JG Lübars und Alt Wittenau stehen mit jeweils 24:2 Punkten auf den begehrten beiden Aufstiegsplätzen. Einzig ESBB

Gatow könnte noch oben angreifen, doch hat die 6:10 Heimmiederlage gegen Paul Schneider die Minuspunkte auf 6 anwachsen lassen und so ist Gatow schon auf fremde Hilfe angewiesen.

Im Tabellenkeller stehen die beiden Mannschaften aus Trinitatis III und dem Elternzentrum mit je 4:22 Punkten. Hier scheint der Abstieg kaum noch zu vermeiden zu sein.

### 2. Liga-Tabelle

Platz	Mannschaft	Sp	s u n	Punkte	E.Punkte.	Diff.
1	TTS Alt Wittenau	13	12 0 1	24:2	127:56	71
2	JG Luebars	13	12 0 1	24:2	128:68	60
3	ESBB Gatow	11	8 0 3	16:6	95:76	19
4	JG Neu Tempelhof III	13	6 1 6	13:13	99:95	4
5	JG Paul Schneider	14	5 3 6	13:15	101:106	-5
6	JG Dietrich Bonhoeffer II	13	4 3 6	11:15	104:111	-7
7	JG Zwölf Apostel	13	4 3 6	11:15	92:103	-11
8	DZH Kinderviertel	12	4 0 8	8:16	83:104	-21
9	EK Trinitatis III	13	1 2 10	4:22	71:123	-52
10	Elternzentrum Kreuzberg	13	1 2 10	4:22	66:124	-58

## 3. Liga

In einem starken Finish versuchte Nathan Söderblom doch noch die Aufstiegsrunde zu erreichen. Doch selbst der Sieg über Alt Reinickendorf reichte am Ende nicht mehr. Mit 12:10

Punkten blieb nur der Rang 7 und damit ein Startplatz in der Abstiegsrunde. Die glücklichen 6 sind: Niederschönhausen (20:2), Alt Reinickendorf (18:4), Heilsbronnen I (18:4), Lietzensee II (14:8), Schöneberg (13:9) und Martha (13:9).

Zu beachten ist, dass es drei Aufsteiger in die 2. Liga geben wird: zwei Reguläre und einen Auffüller. Wir wünschen noch spannende Matches.

### 3. Liga-Tabelle

Platz	Mannschaft	Sp	s u n	Pkt.	E. Pkt.	Diff.
1	KS Niederschoenhausen	11	10 0 1	20:2	106:35	71
2	JG Alt Reinickendorf	11	9 0 2	18:4	101:60	41
3	Glockent. Heilsbronnen I	11	9 0 2	18:4	96:58	38
4	JG Lietzensee II	11	7 0 4	14:8	92:79	13
5	EFG Schoeneberg	11	6 1 4	13:9	88:70	18
6	Martha Kreuzberg	11	6 1 4	13:9	89:72	17
7	JG Nathan Soederblom II	11	6 0 5	12:10	88:64	24
8	BK Heilsbronnen II	11	4 2 5	10:12	84:77	7
9	JG Philippus	11	2 2 7	6:16	61:96	-35
10	JG Dietr. Bonhoeffer III	11	2 1 8	5:17	58:92	-24
11	CVJM Pichelsdorf/Wein.III	11	1 1 9	3:19	35:103	-68
12	JG Alt Wittenau II	11	0 0 11	0:22	18:110	-92

## Jugendliga

In der Jugendliga hat Pichelsdorf eine Mannschaft zurückgezogen, so dass nur noch 3 Teams vertreten sind. Hierbei steht MaLu Neukölln unangefochten mit 6:0 Punkten an der Tabellenspitze.

### Jugendliga-Tabelle

Platz	Mannschaft	Sp	s u n	Pkt.	E. Pkt.	Diff.
1	MaLu Neukoelln	3	3 0 0	6:0	21:1	6
2	Pichelsdorf/W. II (Minis)	0	0 0 0	0:0	0:0	0
3	Pichelsdorf/W. I (Jugend)	1	0 0 1	0:2	0:7	-7
4	TTF Boetzow	2	0 0 2	0:4	1:14	-13



**Damenliga**

Da im Damenbereich nicht genügend Meldungen eingegangen sind, wird die TTL einen Turniertermin anbieten (der Termin ist leider noch nicht bekannt), an denen interessierte Damen und Mädchen in Mannschaftsturnierform den Berliner Meistertitel ausspielen werden.

**Einsteigerliga**

Die Einsteigerliga ist mit fünf Mannschaften gestartet. Mit blütenweißer Weste steht noch Schöneberg nach zwei Siegen über MaLuLi und Trinitatis da.

**Einsteigerliga-Tabelle**

Platz	Mannschaft	Sp	s u n	Pkt.	E. Pkt.	Diff.
1	Schöneberg	2	2 0 0	4:0	20:7	13
2	MaLu Lichterfelde	1	1 0 1	2:2	13:14	-1
3	St. Paul	0	0 0 0	0:0	0:0	0
4	Trinitatis	0	0 0 1	0:2	4:10	-6
5	Paul Schneider	0	0 0 1	0:2	4:10	-6

*Christian Ziganki*

**DER spuk IST FÜR ALLE ZUM LESEN DA !  
DIE MANNSCHAFTSLEITER ERHALTEN DEN spuk,  
UM IHN AN IHRE TEAM-KAMERADEN WEITERZUREICHEN !**

-ANZEIGE-

# NETZBALL

## TISCHTENNIS-SHOP

U-Bahn  
S-Bahn  
A-100

Bus 148, 187, 348

**P** auf dem Hof

**PETER KASCHNER**

Mo, Di, Mi, Fr 10.00 - 18.00 Uhr  
Do 13.00 - 19.00 Uhr  
Sa 10.00 - 13.00 Uhr

länger nach Vereinbarung!

**Innsbrucker Straße 29 · 10825 Berlin-Schöneberg**  
**Tel. (030) 8 54 95 40 · Fax (030) 8 54 95 19**



# Heißer Sport bei kaltem Wetter

## Deutsche Eichenkreuz-Meisterschaften 2005 im Tischtennis

Die Deutschen CVJM-Meisterschaften 2005 im Tischtennis fanden am 26. und 27. November in Kamen, Heeren-Werve (Westbund) statt. Ausgerechnet am Wettkampf-Wochenende erfolgte der erste Wintereinbruch. Die Anreise wurde damit für viele Teilnehmer zu einem kleinen Abenteuer und es kam zu Verzögerungen beim Start des Turniers.

Nachdem alle Teilnehmer am Samstagmorgen durch den Veranstalter und von Fachwart Klaus Schmidt herzlich begrüßt worden waren, startete man zügig mit den Vorrunden der einzelnen Spielklassen. Bereits am Nachmittag konnte den ersten Deutschen Meistern 2005 gratuliert werden: Im Damen-Doppel siegte Heerener Kombination Claudia Busch und Beate Puppe vor ihren Vereinskameradinnen Antje Röhle-Gutsche und Ingrid Löbner. Im Mädchen-Doppel siegten Sandra Pöllet / Annika Schmidt (CVJM Lauf) ebenfalls vor ihren Vereinskameradinnen Ramona Pöllet / Lisa Sölch.

Die Turnierleitung sorgte für einen reibungslosen und zügigen Ablauf des ersten Wettkampftages. Man endete pünktlich, um zum gemütlichen Teil der Veranstaltung überzugehen. Gemeinsam wurde der Samstagabend im angrenzenden Jugendheim bei ge-

selliger Atmosphäre und gutem Essen verbracht.

Am Sonntagmorgen begannen die Teilnehmenden mit einem Gottesdienst zum ersten Advent, durch den Jugendreferentin Christina Pfingsten aus der Gemeinde Heeren-Werve führte. Der Einsatz modernster Technik und Musik sprach die jugendlichen Teilnehmenden sehr an, an wobei die Gebete und gemeinsamen Gesangsstücke natürlich

### Favoritensiege und Überraschungserfolge

nicht vernachlässigt wurden.

Im Anschluss an den Gottesdienst begannen die Endrunden- und Platzierungsspiele. Sowohl bei den Mädchen als auch bei den Damen setzten sich die Favoritinnen bis ins Endspiel durch. Dabei kam es zu vereinsinternen Duellen, aus denen Ramona Pöllet vom CVJM Lauf gegen ihre Schwester Sandra ebenso siegreich hervorging, wie Claudia Busch gegen Mannschaftskameradin Antje Röhle-Gutsche. Bei den Jungen siegte überraschend Daniel Heuser vom CVJM Lauf gegen Dominik Scholten, dem er in der Gruppenphase noch deutlich unterlegen war. Im Doppel siegte dann aber Scholten an der Seite seines Partners Michael

Hollweg (beide CVJM Berkenroth) in einem Endspiel mit knappem Ausgang gegen die Kombination Bauer/Rattasepp vom CVJM Naila. Die Herrenkonkurrenz befand sich nach Absage einiger Berliner Teilnehmer in der Hand der Spieler des CVJM Hamm, die in beiden Endspielen unter sich waren. Im Doppel siegten schließlich nach spannendem Spiel Busemann / Nonnen gegen das Duo May / Dornemann. Im Einzel setzte sich Jerome Busemann glücklich gegen Karsten May durch.

Im Mixed-Endspiel gab es eine Wiederholung des Mixed-Finales der westdeutschen Qualifikation, das erneut Antje Röhle-Gutsche und Karsten May gegen Beate Puppe und Jerome Busemann gewannen.

Der Schülercup wurde 2005 vom CVJM Gilsbach bestimmt: Es gewann dabei das Team Gilsbach 1 vor Gilsbach 2.

Nach der Siegerehrung und einigen Schlussworten durch Klaus Schmidt verabschiedeten sich die zufriedenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer bis zum neuen Jahr. Dann wird man sich in Berlin bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften 2006 wieder treffen.

*Beate Puppe*

*CVJM Heeren-Werve*

### Ergebnisse der ESBB-Teilnehmer:

- 6. Platz Jungen-Doppel Körter / Koch (TTF Bötzw)
- 6. Platz Damen-Einzel Carolin Koch (TTF Bötzw)
- 3. Platz Damen-Doppel Koch / Pokrandt (TTF Bötzw)
- 6. Platz Mixed Pokrandt / Waibel (TTF Bötzw / JG MaLiLu Berlin)



### ESBB und Internet

<http://www.esbb.info> Die Internetpräsenz der ESBB!

<http://www.Kirchensport.de>

Hier sind Informationen zum Tischtennis zu finden

<http://www.kirchenliga-fussball.de>

Unter dieser Adresse kann man sich speziell über die Aktivitäten der FTL informieren



## 19. Berliner Tischtennis Meisterschaften der Ev. Sportarbeit 2006

Am 25./26. März wurden die 19. Berliner Meisterschaften ausgetragen. Zum Auftakt am Samstag kamen 44 Männer um die Titel im Einzel und Doppel auszuspieren.

In der Herreneinzel-Gruppenphase blieben die ganz großen Überraschungen aus. Der Titelverteidiger aus Ananias Alexander Eisenfeld marschierte ebenso deutlich wie Dirk Thugut (BM 05 3.) in die KO-Endrunde. Aber auch Christian Nohl, Sacha Gerson, Ullrich Schaffarczyk, Eric Lüdicke, Oliver Krüger, Andreas Volkmer, Holger Neumann, Yüksel Dogan, Sven Schuldt u. Reiner Kreis beendeten die Gruppenphase ohne Niederlage. Im Viertelfinale standen noch 3 Nichtvereinsspieler, wobei Y. Dogan mit 2:3 an Christian Bollensdorf scheiterte. Auch der Mannschaftskollege von Wichern II Eric Lüdicke verlor gegen Dirk Thugut mit 0:3. Nur der „alte“ Haudegen Reiner Kreis von Ananias bezwang Piet Steinhausen mit 3:0 und zog ebenso wie A. Eisenfeld ins Halbfinale. Im Semifinale konnten sich die Favoriten mit je 3:0 Siegen durchsetzen: Eisenfeld gg. Kreis u. Thugut gg. Bollensdorf. Im Spiel um Platz 3 hielt der Pichelsdorfer C. Bollensdorf R. Kreis mit 3:2 im Schach. Im Finale konnte Alexander Eisenfeld seinen Titel erfolgreich mit 3:1 gegen Dirk Thugut verteidigen.

Im Herrendoppel stand mit der Paarung Eisenfeld/Thugut der ganz große Favorit fest. Weder Gerson/Piethausen, noch Dogan/Lüdicke, noch im Finale Salzmer/Neumann aus Trinitatis (3:0) konnte das Doppel aufhalten. Im Spiel um Platz 3 konnte sich Schaffarczyk/Dettmer (Ananias) gegen Dogan/Lüdicke mit 3:1 durchsetzen.

Der Sonntag begann mit dem Mixed-Wettbewerb zu dem sich 13 Paare angemeldet haben. Im Viertelfinale konnte sich die Kreuzkirche-Paarung Buntins/Burghardt mit 3:0 Girard/Obrovic (Trinitatis) ebenso durchsetzen wie Kailuweit/Salzmer (Temp./Trini.)

gegen Pokrandt/Körter (3:0). Auch die Favoriten und Titelverteidiger Bogatzki/Schwemmer hatten mit dem Bartels-Ehepaar aus MaLu Neukölln beim 3:0 Sieg keine Probleme. Auch Raeder/Dogan (Temp./Wichern) bezwangen Poßner/Mosanz mit 3:0. In

Ugur Julian Meyer (BM 05 2.) (beide Wittenau) mit 3:2 und dann schaffte Björn Wobschall (Wittenau) als 4. die Überraschung gegen Marc Kania mit 3:2 und zog wie Nils Neubauer und Jan Koch ins Halbfinale ein. Der Bötzwower Jan Koch ließ dann aber Björn beim 3:0



*Die Sieger des Herren-Wettbewerbs*

einem spannenden Halbfinale führte Buntins/Burghardt bereits mit 2:0, ehe Kai Salzmer immer besser aufspielte und mit seiner Partnerin Tanja Kailuweit zum 2:2 ausgleichen konnte. Doch im 5. Satz stabilisierten sich Dirk Burghardt und Stefanie Buntins und gewannen den 5. Satz mit 11:6 und zogen ins Finale. Im zweiten Halbfinale unterlagen Gabi Raeder und Yüksel Dogan klar mit 0:3 Heidrun Bogatzki und Carsten Schwemmer. Im kleinen Finale konnten sich Kailuweit/Salzmer für die Gruppenniederlage gegen Raeder/Dogan mit 3:1 revanchieren und belegten am Ende Platz 3. Im Finale konnten Buntins/Burghardt nicht viel Gegenwehr leisten. Somit wurde Bogatzki/Schwemmer erneut mit 3:0 Berliner Meister.

Zum Jungeneinzel traten 12 Spieler in zwei Sechsergruppen an. Die Gruppensieger kamen beide aus MaLu Neukölln. Marc Kania und Nils Neubauer hatten verlustpunktfrei die Gruppenphase überstanden. Im Viertelfinale kam es dann zu der großen Überraschung. Zuerst besiegte Özgür

keine Chance und wartete im Finale auf Nils, der sich mit 3:1 gegen Özgür durchsetzte. Im kleinen Finale setzte sich Björn mit 3:1 gegen Özgür durch. Im Jungen-Finale schaffte Jan die Revanche für die Gruppenniederlage und gewann gegen Nils den Berliner Meistertitel mit 3:1 Sätzen.

Im Jungendoppel konnten sich Nils Neubauer und Marc Kania (beide MaLu Neukölln) klar gegen alle anderen Paarungen durchsetzen und gewannen ungeschlagen den Titel. Auf dem 2. Platz folgen die Wittenauer Meyer/Ugur vor Koch/Bernhard (Bötzow) und Wobschall/Schäfer (Wittenau).

Das Mädcheneinzel-Finale gewann Katharina Minkow gegen Patricia Losch mit 3:0 (beide Pichelsdorf/Weinberg).

Der Doppelwettbewerb wurde nicht ausgetragen, da nur ein Doppel im Mädchenbereich antrat.

Erstmals wurde auf Wunsch das Dameneinzel u. -doppel sowie auch



Mixed an einem Tag ausgetragen. Dies führte natürlich zu einer spielerischen Mehrbelastung für unsere Damen.

Das Damen-Doppel wurde in einer Gruppe „jeder gegen jeden“ gespielt. Die Pichelsdorfer Damen Nicole Lübeck und Sylvia Poßner gewannen gegen Buntins/Girard (3:1), Minkow/Losch (3:0) und die ehemaligen Bötzower Mädchen (jetzt Tempelhof) Pokrandt/Koch (3:0). Niederlagen setzte es gegen Kailuweit/Raeder (1:3) und Bogatzki/Schmidt (2:3). Am Ende sollte dies „nur“ zu Platz 4 reichen. Punkt- u. Satzgleich, aber im direkten Verhältnis besser und damit 3. wurde Tanja Kailuweit und Gabi Raeder. Sie verloren nur gegen Bogatzki/Schmidt (2:3) und Pokrandt/Koch (1:3). Der Meistertitel ging hauchdünn mit 8:2 Punkten und 14:8 Sätzen an Heidrun Bogatzki und Claudia Schmidt vor Denise Pokrandt und Carolin Koch (8:2 Pkt. u. 12:6 Sätze). Für die jungen Neu-Tempelhoferinnen reichte der 3:2 Sieg gegen die späteren Titelträger nicht mehr aus.

Das Turnier wurde mit dem Dameneinzel beendet.

In der ersten Gruppe konnten sich Claudia Schmidt und Sylvia Poßner leicht und locker für das Halbfinale qualifizieren. Umkämpft dagegen waren die beiden Plätze in der anderen Gruppe. Carolin Koch gewann nach hartem Kampf gegen Heidrun mit 3:2, verlor aber anschließend gegen Stefanie Buntins mit 0:3. Im abschließenden Gruppenspiel führte Heidrun bereits mit 2:0, Stefanie konnte sich aber noch steigern und siegte am Ende mit 3:2 und warf somit Heidrun aus dem laufenden Wettbewerb. Im Halbfinale kam es zu klaren Siegen von Carolin gegen Claudia und Stefanie gegen Sylvia. Das Spiel um Platz 3 konnte Claudia Schmidt mit 3:2 gegen Sylvia Poßner für sich entscheiden. Im Finale gewann Carolin Koch die ersten beiden Sätze jeweils in Verlängerung. Stefanie Buntins kämpfte sich zurück und gewann letztendlich den 5. Satz im Tiebreak und somit auch den Dameneinzel-Titel.

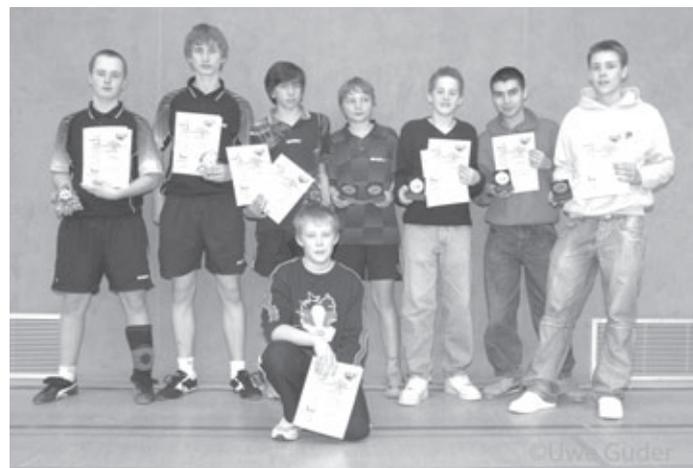
*Christian Ziganki*



*Die Siegerinnen des Damen-Wettbewerbs*



*Die Sieger des Mixed-Wettbewerbs*



*Die Sieger des Jugend-Wettbewerbs*



# Aus der laufenden Fussball-Saison

## Oberliga

Platz	Mannschaft	Spiele	Punkte	Tore
1	JG Lichtenrade Nord	14	37	81:16
2	Don Bosco Berlin	11	33	73:7
3	SG Wedding 1998	14	24	72:43
4	Wilmsdorfer FC Auenkirche	12	23	49:37
5	Sankt Jacobi Luisenstadt	13	17	40:52
6	Steig 05	13	15	43:50
7	Die Wille Berlin	12	14	36:54
8	Tannenhof Berlin-Brandenburg	13	13	35:34
9	KG Neu Westend	14	13	31:80
10	JG Neutempelhof	14	12	32:65
11	JG Zwölf Apostel	12	10	30:47
12	FC Diana Waidmannslust	14	8	30:67

Der lange, strenge Winter hat natürlich den Fußballern besonders zu schaffen gemacht, so dass bisher nur wenige Spiele der Rückrunde durchgeführt werden konnten. Dabei wurde jedoch klar, dass lediglich Don Bosco und Lichtenrade Nord um den Titel spielen, SG Wedding und die Wilmsdorfer Auenkirche sich um gesicherten Mittelfeld befinden und praktisch alle Mannschaften ab Platz

5 noch zu den 2 Absteigern gehören können. Besonders der Abstiegskampf mit 8 Mannschaften verspricht sicher Spannung bis zum Ende der Saison. Auch der Titelkampf ist längst nicht entschieden, da Lichtenrade Nord sehr konstant spielt und zur Zeit 4 Punkte Vorsprung bei allerdings 3 mehr ausgetragenen Spielen vor Don Bosco hat.

## 1. Leistungsklasse

Platz	Mannschaft	Spiele	Punkte	Tore
1	Inter Lichtenrade	11	31	49:15
2	Heerstrasse Nord	13	25	54:32
3	SCG Berlin	10	20	36:22
4	AC Melan Berlin	13	20	34:29
5	FC Spandau 2000	11	16	28:41
6	Sportsfreunde Ö 03	10	14	31:31
7	Kreuzbuben Schmargendorf	11	13	28:32
8	FFC Staaken 02	10	9	21:33
9	Josua Laien Spandau	12	5	22:37
10	JG Tegel Süd	11	3	17:48
11	Sankt Agnes Berlin	0	0	0:0
12	SSC United Lichterfelde	0	0	0:0
13	Twister United Spandau	0	0	0:0

In der 1. Leistungsklasse kommen sicher theoretisch noch 6 Mannschaften für einen der beiden Aufstiegsplätze in Frage. Dabei spielt Inter Lichtenrade eine überragende Saison. Ohne Niederlage und 10 Siegen aus 11 Spielen dürfte

der Mannschaft der Aufstieg kaum noch zu nehmen sein. Dahinter wird es sicher noch ein spannendes Gerangel um den zweiten Aufstiegsplatz geben.

## Pokal

Im Pokal kommt es Ende April zu sicherlich hart umkämpften Halbfinalspielen zwischen:

St. Jacobi Luisenstadt	gegen	JG Lichtenrade Nord
Sieger Tannenhof/ SG Wedding	gegen	Don Bosco



## ESBB Hallenmeisterschaft

Die diesjährige Hallenmeisterschaft wurde am 12.03.2006 in der Sporthalle am Rüdeshheimer Platz ausgespielt. In den 5 Vorrundengruppen hatten sich 7 Mannschaften der Oberliga, 2 der 1. Leistungsklasse sowie über das Freizeitturnier die Mannschaft von JNC qualifiziert.

Nach spannenden Gruppenspielen hießen die Halbfinals:

SG Wedding	gegen	Steig 05	4:1
Kreuzbuben Schmargendorf	gegen	Don Bosco	0:2

Besonders hervorzuheben ist die Leistung der Kreuzbuben. Sie gewannen ihre Vorrunde gegen 3 Oberligateams, wurden in ihrer Endrundengruppe wieder gegen 3 Oberligateams Gruppen-Erster und mussten sich im Halbfinale lediglich der größeren Erfahrung geschlagen geben. Leider hatte die Mannschaft auch die einzige schwere Verletzung zu beklagen, da sich ihr Kapitän schon in der Vorrunde den Knöchel brach. Auf diesem Wege nochmals gute Besserung von allen.

Im Spiel um Platz 3 schlugen die Kreuzbuben erneut einen Oberligisten. Sie gewannen gegen Steig 04, bei denen ab dem Halbfinale die Kraft nachließ

mit 4:0.

Das auf hohem Niveau stehende Finale, bei welchem die zahlreichen Zuschauer die Mannschaft der SG Wedding unterstützen und hofften, dass der Seriensieger der Kirchenliga, Don Bosco, diesmal unterliegen würde, nahm einen spannenden Verlauf. Wedding ging mit 1:0 in Führung, Don Bosco behielt in der aufgeheizten Atmosphäre die Nerven und drehte das Spiel mit 2 Toren. So erhielt der Titelverteidiger erneut den Siegerpokal der ESBB.

Nicht unerwähnt bleiben sollte das gute Abschneiden des zweiten Vertreters der 1. Leistungsklasse AC

Melan als 6. sowie von JNC als 7. Die weitere Reihenfolge 5. Lichtenrade Nord, 6. St. Jacobi, 9. Wilmersdorfer Auenkirche und 10. Neu-Westend.

Ein großer Dank gilt dem Kampfgericht Jürgen Mentzel und Jürgen Wittmann für ihren Einsatz sowohl beim Freizeitturnier, den Vorrunden und der Endrunden.

Beide Finalteilnehmer haben sich für die im nächsten Januar in Berlin stattfindende Deutsche Hallenmeisterschaft qualifiziert.

*Michael Schüler*

## Thüringer Hallenmeister kommt aus Berlin-Wedding

Am Sonntag, dem 19.03.2006 fand im Thüringischen Sondershausen, die Thüringische Hallenmeisterschaft 2006 statt. Gespielt wurde in einer Gruppe mit 6 Mannschaften, nach dem System „Jeder gegen Jeden“. Auch dieses Jahr war wieder ein Berliner Kirchenliga Vertreter dabei, der S.G. Wedding 98 Berlin. Die Mannschaft vom S.G. Wedding 98 Berlin trat die Fahrt ins ca. 300 km entfernte Sondershausen am selben Tag an. Nach einer lustigen 3 Stündigen Autofahrt kam das Team aus Berlin an der Dreifelder Sporthalle am Rosengarten an. Nach einer Aufwärmphase aller Mannschaften begann das Turnier kurz nach 10 Uhr. Der S.G. Wedding spielte gleich im Eröffnungsspiel gegen den CVJM Weimar und setzte gleich ein Ausrufezeichen mit einem 7:1 Erfolg. Dieser Sieg war für die Weddinger aus Berlin richtungweisend, um ein erfolgreiches Turnier zu spielen. Die Berliner spielten ein souveränes Turnier. Im zweiten Spiel gegen den BSG Kahla 2000 taten Sie sich etwas schwer da die

Mannschaft vom BSG Kahla kompakt in der Abwehr stand, aber das die Berliner trotzdem mit einem 3:0 gewinnen konnten. In den letzten 3 spielen gegen den CVJM Westerengel, CVJM Gera und dem CVJM Erfurt wurden die Berliner Ihrer Favoritenrolle gerecht und konnten die letzten Spiele recht deutlich gewinnen und der Siegerehrung entgegenfiebern. Um ca. 14:30 Uhr war die sehr faire Thüringische Hallenmeisterschaft 2006 zu Ende, mit einem verdienten Sieger aus Berlin, die mit einem Wander- und einem Pokal für den 1. Platz belohnt worden sind. Kurz nach Ende des Turniers, verabschiedete sich der S.G. Wedding vom Veranstalter

des Turniers dem CVJM Westerengel und traten die Heimreise in Richtung Hauptstadt an.

*L.Naumann & M.Kowalczyk*



### Abschlusstabelle

Pos.	Team	Spiele	s	u	n	Pkt.	Tore	Diff.
1	SG Wedding 98 Berlin	5	5	0	0	15	28 : 3	25
2	CVJM Erfurt	5	4	0	1	12	11 : 13	-2
3	BSG Kahla 2000	5	3	0	2	9	20 : 12	8
4	CVJM Westerengel	5	1	1	3	4	13 : 16	-3
5	CVJM Weimar	5	1	1	3	4	8 : 18	-10
6	CVJM Gera	5	0	0	5	0	3 : 21	-18



# Volleyball-Eichenkreuz-Turnier erstmals wieder über drei Turniertage

In diesem Jahr fand das EK-Turnier auf Grund des hohen Meldeergebnisses (24 Teams) erstmals seit Jahren wieder an dreien Tagen statt. Gespielt wurde in vier sechser Gruppen.

Neben einigen Neulingen aus den Gemeinden (JG Fehrbellin, Hoffnungskirche Tegel, EFG Steglitz) und Schulen vom Neueinsteigerturnier (Schule an

der Weide, Kurt Tucholsky OS, Jean Piaget OS ,usw.) freuten wir uns auch besonders über ein Team das uns aus Mötzow kannte (Spaß am Spiel) und die Mannschaft EMK Revival von der Ev. Methodistischen Gemeinde die nach fast zehnjähriger Pause wieder mit der alten Mannschaft dabei sind. In der Vorrunde setzten sich größtenteils

die Favoriten durch, es gab nur zwei Überraschungen. Zum ersten das Abschneiden der Schule an der Weide die noch beim Neueinsteigerturnier so geblüht hatte und zweitens die schwache Leistung der Mannschaft Magda II , die im letzten Jahr immerhin noch Sechster wurde. Beide Teams blieben weit hinter den Erwartungen zurück.

## Ergebnisse Vorrunde

Gruppe A				Gruppe B		
Platz	Mannschaft	Spiele	Punkte	Mannschaft	Sätze	Punkte
1	Hephatha Crusaders	10 : 0	250 : 141	Sonntagnachmittag	10 : 0	250 : 158
2	Läufer 7	8 : 2	236 : 169	Heilige Familie	7 : 3	234 : 188
3	Lucky Server	6 : 4	202 : 198	Siegertypen	5 : 5	207 : 202
4	Jean Piaget OS	3 : 7	202 : 229	Wir sind Helden	4 : 6	210 : 211
5	Neg. Doppelkekse m. Elan	2 : 8	160 : 242	Volleyfrogs	4 : 6	176 : 219
6	CVJM Kaulsdorf	1 : 9	156 : 244	JG Fehrbellin	0 : 10	131 : 250

Gruppe C				Gruppe D		
Platz	Mannschaft	Spiele	Punkte	Mannschaft	Sätze	Punkte
1	Patmos	10 : 0	250 : 108	Magda I	10 : 0	250 : 133
2	Hoffnungskirche Tegel	6 : 4	210 : 212	EFG Steglitz	6 : 4	229 : 178
3	Die Antilopen	5 : 5	221 : 206	VC Diana	5 : 5	224 : 203
4	Magda II	4 : 6	208 : 223	Ski Club	5 : 5	206 : 202
5	Zipferlklatscherl (KTOS)	4 : 6	193 : 221	Schule an der Weide	4 : 6	208 : 201
6	E M K Revival	1 : 9	156 : 248	Spaß am Spiel	0 : 10	49 : 250

In der Zwischenrunde traten leider nur noch 22 Teams an. Während die Jean Piaget OS wenigstens zwei Tage vorher per E-Mail abmeldete glänzten die Zipferlklatscherl von der Kurt Tucholsky OS einfach mit Abwesenheit. Vor Beginn der Spiele hielt Pfarrer Dr. Felmborg eine kurze Andacht die mit Begeisterung aufgenommen wurde. Bei den Staffeln C + D um Platz 13-24 setzten sich 5 Teams sicher für die Endrunde um Platz 13-18 durch.

Nur der sechste Platz war bis zum letzten Spiel offen. Ihn holte sich das stark ersatzgeschwächte Team von Magda II .

In den Staffeln A+B ging es um den Einzug unter die besten Sechs wesentlich spannender zu.

In der Gruppe A war der dritte Platz sehr umkämpft zwischen EFG Steglitz und den Antilopen. Das Spiel untereinander endete 1 : 1 ,so dass am Ende ein mehr abgegebener Satz der Steglitzer gegen die Siegertypen die Entscheidung brachte . Noch spannender war die Gruppe B. Hier fiel die Entscheidung in den letzten beiden Spielen zwischen Patmos und Magda I und Läufer 7 gegen die Heilige Familie. Vor den Spielen hatte Läufer 7:1, Heilige Familie 6:2, Patmos 6:2 und Magda I 4:4 Punkte. Bei einem erwartungsgemäßen sicheren Sieg von Patmos gegen Magda I wäre also alles klar gewesen. Umso überraschender war die 20:10 Führung der Magdalenen im ersten Satz und trotz starkem Kampf gelang es Patmos nicht mehr den Satz zu drehen.

Er ging mit 25:21 an Magda I. Jetzt war noch mal alles offen. Im zweiten Satz besann sich Patmos dann aber wieder auf sein Leistungsvermögen und beendet das Spiel mit einem souveränen 25:10 gegen eine jetzt desolat wirkende Truppe von Magda I.

Paralell hatte sich Läufer 7 mit 2:0 gegen die Heilige Familie den Gruppensieg geholt.



**Endstand Zwischenrunde**

Gruppe A				Gruppe B		
Platz	Mannschaft	Spiele	Punkte	Mannschaft	Sätze	Punkte
1	Hephatha Crusaders	9 : 1	246 : 183	Läufer 7	9 : 1	238 : 210
2	Sonntagnachmittag	8 : 2	236 : 190	Patmos	7 : 3	243 : 190
3	Die Antilopen	5 : 5	218 : 207	Heilige Familie	6 : 4	241 : 202
4	EFG Steglitz	4 : 6	202 : 220	Magda I	5 : 5	209 : 226
5	Hoffnungskirche Tegel	2 : 8	182 : 232	Lucky Server	3 : 7	201 : 228
6	Siegertypen	2 : 8	179 : 241	VC Diana	0 : 10	174 : 250

Gruppe C				Gruppe D		
Platz	Mannschaft	Spiele	Punkte	Mannschaft	Sätze	Punkte
1	Schule an der Weide	7 : 1	197 : 135	Volleyfroggs	6 : 2	187 : 164
2	Wir sind Helden	6 : 2	193 : 127	Ski Club	6 : 2	181 : 162
3	E M K Revival	5 : 3	178 : 150	Magda II	4 : 4	176 : 174
4	JG Fehrbellin	2 : 6	157 : 174	Neg. Doppelkekse m.E.	3 : 5	171 : 185
5	Spaß am Spiel	0 : 8	81 : 200	CVJM Kaulsdorf	1 : 9	156 : 196

Die Finalrunde findet am 9.4.2006 ab 10.00 Uhr wieder im OSZ Handel statt. Über noch mehr Zuschauer zur Anfeuerung würden sich die Mannschaften sicher freuen.

Stefan Janetzki

-ANZEIGE-

## Sportlerfreizeit im Ev. Jugenderholungsdorf St. Peter-Ording

Der Deich und der weitläufige Strand eignen sich hervorragend für ausgedehnte Spaziergänge und/oder fürs Joggen. Wer nicht so gut zu Fuß ist, besucht das Schwimmbad, die „Dünen-Therme“. Hauptattraktion dort ist die Riesen-Rutsche mit einer Länge von 90 m. Wer es lieber kuscheliger mag, geht in die Sauna.



**Evangelisches  
Jugenderholungsdorf  
St. Peter-Ording**

Das Ev. Jugenderholungsdorf liegt direkt hinterm Deich, bis zum Strand sind es ca. 15 Minuten. In elf Häusern finden insgesamt 490 Personen Platz. Die Bettenzahl der Häuser variiert zwischen 13 und 75, die Bettenanzahl der Zimmer liegt je nach Haus zwischen 2 und 8. Alle Häuser haben einen Aufenthaltsraum mit Tischtennisplatte, aber bei schönem Wetter kann man auch draußen spielen, es stehen 3 Tischtennisplatten im Freien zur Verfügung. Außerdem kann man sich auch anderweitig sportlich betätigen. Zur Verfügung stehen: ein Basketball-, ein Volleyball-, ein Rasenfußball-, ein Bolzplatz und eine Kletterwand in unserer Gymnastikhalle.

Jede Gruppe bewohnt ein Haus für sich und damit keiner hungern muss, gibt es vier Mahlzeiten pro Tag.

Das Ev. Jugenderholungsdorf ist aber nicht nur den Sportlern vorbehalten. Kindergruppen, kirchliche Gemeinschaften, Schulklassen und Freizeitgruppen sind bei uns ebenso gerne gesehen.

Für Anfragen, Buchungen, Auskünfte über die Kosten sowie für die Planung von Tagesausflügen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

**Ev. Jugenderholungsdorf  
Pestalozzistraße 54  
25826 St. Peter-Ording**

Tel.: 04863-3375 Fax: 04863-5232 [www.jugenderholungsdorf.de](http://www.jugenderholungsdorf.de) [info@jugenderholungsdorf.de](mailto:info@jugenderholungsdorf.de)

**GUT DRAUF**

Bewegen, entspannen, essen - aber viel!  
Eine Legation der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, BfArM

# Osterhase und Ostereier – Symbole für das Osterfest auf Briefmarken

Rund um den Erdball produzieren die Postverwaltungen zu Weihnachten Briefmarken von der Geburt Christi. Zum höchsten Fest der Christenheit, Ostern, gibt es dagegen weniger Motivmarken.



Hier flüchten sich die Postverwaltungen in die Symbolik, z.B. dem Ei. Das gefärbte Ei galt für die Christen als Symbol des Grabes Christi und seiner Auferstehung. Rot war die bevorzugte Farbe als Zeichen für das Blut Christi. Nachweislich wurden erstmals Eier im 12. Jahrhundert geweiht. Es gab

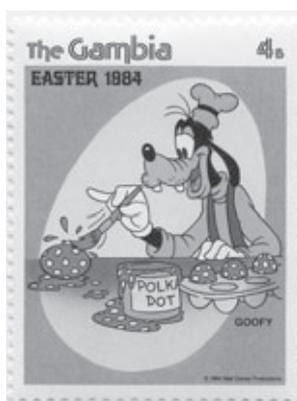


eine Fastenvorschrift, danach war das Verspeisen der Eier in den Wochen vor Ostern verboten. Die Eier, die in dieser Zeit gelegt wurden bemalte und weihte man und verspeiste sie am Ostermorgen.

Wie und warum der Osterhase zum österlichen Eierbringer wurde ist nicht geklärt. Man vermutet, das die evangelischen Christen die Fastenbräuche und



die Eierweihe der Katholiken ablehnten andererseits aber nicht auf die Eier zum Osterfest verzichten wollten. Woher sollten nun die Eier kommen? So entwi-



ckelte sich wohl der Hase als Osterhase und Eierbringer. Nichts genaues weiß man und warum sollte er die Eier auch noch verstecken?

Nun denn, einige Postverwaltungen haben zum Osterfest Marken herausgebracht die, wie bei der Ukraine schön bemalte Eier zum Thema haben, oder



wie Österreich den Osterhasen zeigen oder Bulgarien und Tschechische Republik wo beide Symbole die Marke zieren.



Gambia brachte Marken heraus, auf denen die Disney-Figuren sich als Eierfärber präsentieren.

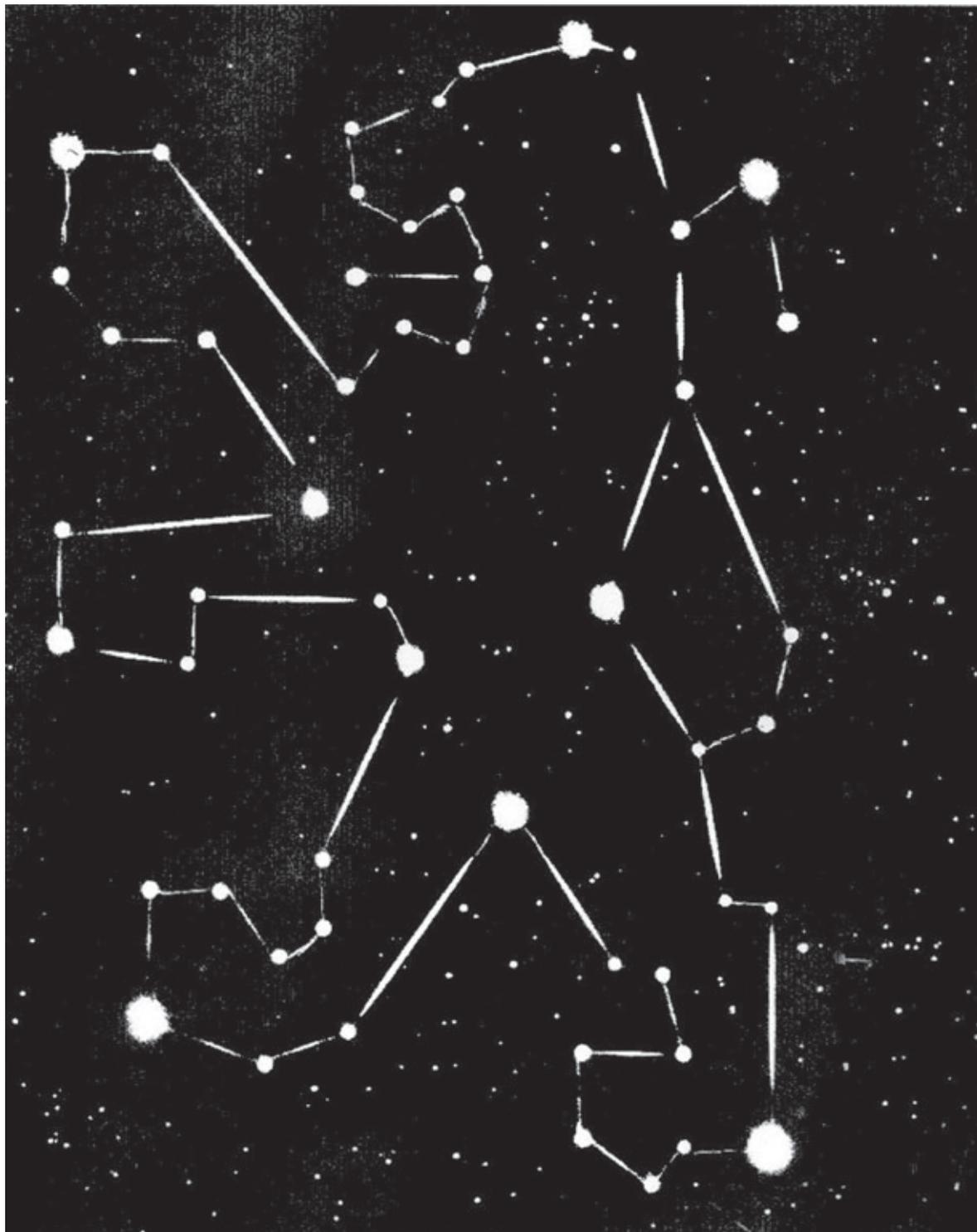
Zur Ergänzung der Motivsammlung gibt es auch zu Ostern einen speziellen Stempel der aus Ostereistedt stammt. Die dortige Poststelle beantwortet



Briefe, die an Hanni Hase, Am Waldrand 12 in 27404 Ostereistedt gerichtet sind, natürlich mit dem Stempel versehen.

Den Sonderstempel erhält man auch bei der Deutschen Post, Niederlassung BRIEF, Sonderstempelstelle, 10770 Berlin.

-ANZEIGE-



# AUTOHAUS PETER STÖLTING

SERVICE HANDEL ERSATZTEILE

Quitzwowstrasse 72 • 10551 Berlin-Tiergarten • Tel. 395 44 72 • Fax 395 84 44

# Ein Fußballturnier der besonderen Art

## Aus dem Magazin CVJM-Life

Es wird nachfolgend über ein Freizeitfußballturnier von Mixed-Mannschaften berichtet wie die Fußballturnierleitung (FTL) es in Mötzwow ähnlich organisieren wird für Mannschaften aus den Campteilnehmern. Vielleicht ist es eine Chance, solch ein Turnier für Ungeübte auch außerhalb eines Lagercamps zu organisieren.

Gebhard Eißler vom CVJM Frankfurt/Oder schrieb:

### Warum das Fußballturnier am 29.10.2005 in Frankfurt Oder „echt dufte“ war

Der CVJM ist wieder mal seiner Zeit voraus: Die Fußball-WM kommt erst 2006 nach Deutschland, wir erleben jetzt schon in Frankfurt (Oder) ein sehenswertes Turnier. Die neun Teams der CVJMs aus den Städten Berlin, Brandenburg, Eggersdorf, Frankfurt (Oder), Lebus, Luckau und Potsdam kämpften um Pokale, Bockwürste und jede Menge guter Laune. Auf die Grüße vom FIFA-Weltverband verzichteten wir, dafür gönnten wir uns einen prominenten Live-Gast vom CVJM Ostwerk.

Pascal Leuschner gab den Anstoß zum Turnier mit dem Gedankenanstoß, dass Fußball und Deo zusammengehören. Das Deo mit den drei Buchstaben A-X-E übersetzte er folgendermaßen: A = die Geschichte mit Jesus hat einen Anfang; X = die Geschichte hat viele X's - also Überraschungen; E = In der Geschichte mit Jesus gibt es spannende Erwartungen an und von Gott - oder?! Pascal, der leider erst nächstes Jahr seine Sportschuhe einstecken will, brachte es auf den Punkt, warum CVJM kicken: Das A-X-E muss stimmen, natürlich das zu Jesus. Danke für die eindrückliche „Deo-logie“.

Im Anschluss eröffnete der sportliche Leiter, Daniel Langer aus Lebus, die Spiele der Teams. Bereits bei den Teamnamen zeigte sich der Spaß an der Sache: „Holla die Waldfee“, „Fruchtzwerge“ oder die „Blinden aus Brandenburg“. Egal, die Jagd nach dem Leder war bis zum Ende spannend, bis dann die Berliner abräumten und die ersten beiden Pokale gewannen. Gratulation an die Bundesfußballhauptstadt! Allein dieses einseitige Ergebnis ist Ansporn genug, um nächstes Jahr mitzukicken. Dieses lustige Freizeitturnier sollte wirklich kein CVJM verpassen.

Und auch das noch: In der Pause sorgte der örtliche CVJM für die Verpflegung. Es ging nicht nur um die Wurst, sondern in Zeiten der Vogelgrippe gab es günstige Hühner-Suppe, wobei Catering-Chef Frank Gründer vom CVJM Frankfurt (Oder) versicherte, dass jede Dose von ihm persönlich - von Hand verlesen - im Supermarkt ausgesucht wurde. Also hat der CVJM wieder mal gezeigt, dass Geist, Seele und Leib einfach zusammengehören. Und wir wissen jetzt, dass beim Fußball das A-X-E stimmen muss. Dadurch war das Turnier „echt dufte“.

Gebhard Eißler  
CVJM Frankfurt (Oder)



-ANZEIGE-

**GLEITSICHT - BRILLENGLÄSER.**  
**EINE EINZIGE BRILLE FÜR ALLES ZWISCHEN**  
**HORIZONT UND NASENSPITZE**

**Norbert Gengelbach**  
 Augenoptikermeister

☎ 781 54 69



Hauptstr. 59  
 10827 Berlin-Schöneberg

Mit 40 geht es los:  
 Das Auf und Ab  
 von Lese- und Fernbrille,  
 die Trennlinien  
 in den Mehrstärken-Gläsern.  
 Mit Gleitsicht-Gläsern  
 bleibt Ihr Alter Ihr  
 Geheimnis.

  
 von **Markenqualität  
 Carl Zeiss**

# Wie ein Gemeindeblatt ein Themenheft „Kirche und Sport“ gestaltet

Der Redaktion ist erst jetzt ein Gemeindeblatt bekannt geworden, dass sich schwerpunktmäßig mit dem Thema „Kirche und Sport“ befasst. Das Monatsblatt Himmel und Erde für die Evangelische Grunewaldgemeinde stellt die christliche Besinnung unter die Behauptung: „Mens sana in corpore sano“ und versieht sie mit einem Fragezeichen. Es folgt ein Artikel, dem Namen des Gemeindeblattes angepasst, zwischen Himmel und Erde, über die Sehnsucht der Menschen die höchsten Gipfel zu besteigen. Der Artikel versucht Antwort zu geben, warum Menschen als Bergsteiger Strapazen auf sich nehmen.

Der Superintendent von Wilmersdorf, Roland Herpich, der im Alter von 52 Jahren zum ersten Mal den Berlin-Marathon mitgelaufen ist gibt in einem Interview Auskunft über seine Beweggründe Marathon zu laufen und schildert seine Beziehung zum Sport und was der Sport für ihn bedeutet.

Unter der Überschrift: „Nordic Walking: Der Grunewald geht am Stock“ macht ein staatlich geprüfter Sportlehrer das Phänomen Nordic Walking bekannt und gibt Tipps für die richtige Ausübung dieser Gangart mit Stöcken. Man sollte schon wissen wie man es richtig macht, denn sonst ist die Gefahr einer körperlichen Schädigung sehr groß und man erreicht das Gegenteil von dem was bezweckt werden soll, nämlich ein Training von 90% aller Muskeln bei 100% Spaß.

Es kommt ein Golfer aus dem Golf- und Landclub Berlin Wannsee e.V. zu Wort, der die Sportart dem Leser näher bringt. Golf ist nicht nur ein Spiel für ältere Menschen. Die acht bis zehn Kilometer Fußmarsch mit 10 bis 15 kg schwerer Ausrüstung über eine Dauer von vier bis fünf Stunden, die Vielzahl der Probewebungen und Schläge nicht zu vergessen, stellt

höchste Anforderungen an Kondition und Konzentration. Golf ist also mehr als Langeweile im Grünen.

Über Kirche und Sport und Sport in der Kirche berichtet der 1. Vorsitzende der ESBB über

die Struktur der Kopfarbeit im Arbeitskreis Kirche und Sport und den praktischen Sportangeboten für Gruppen aus den Kirchengemeinden die die ESBB anbietet und ihre

überregionale Anbindung zum CVJM Gesamtverband. Betont wird der Kontakt über den Sport zwischen Berliner Kirchengemeinden und das Erproben von Wahrnehmung von Verantwortung und kreativen Handeln in den Turnierleitungen, denn die gesamte Arbeit wird von Ehrenamtlichen geleistet.

Eine Rechtsanwältin berichtet über ihre Erfahrung im Schulsport. Es konnte schon erschreckend was Schülern und Schülerinnen im Schulsport angeboten wurde und es kann vielfach nicht verwundern wenn sich manch einer auf die Devise von Winston Churchill zurückzog die da lautet „Sport ist Mord“ und der auch ohne Sport 91 Jahre alt wurde.

Ist Sport wirklich immer gesund? Dieser Frage wird nachgegangen gerade auch unter dem

Gesichtspunkt des Leistungssportes und dem Schönheitsideal. Doping und Essstörungen sind sicherlich nicht angetan von gesundem Sport zu sprechen. Die Grenze vom verantwortlichen zum unverantwortlichen Umgang mit Sport muss jeder aufmerksam an sich selber prüfen.

Ein Artikel widmet sich der Planung der Kapelle im Olympiastadion. „Fußball ist unser Leben“ und „Gott ist Leben“ – eine Stadion-Kapelle führt beides zusammen. Wie es aussieht kann die Kapelle noch von der Fußballweltmeisterschaft geweiht werden.

Abgerundet wird das Themenheft durch einen Bericht aus der Gemeinde-Kita. Eine Gymnastiklehrerin gibt wöchentlich Turnunterricht im Gemeindekindergarten. Die Übungen sind methodisch und altersgerecht und schulen die motorischen Fähigkeiten und die Raumorientierung der Kinder. Man ist stolz auf dieses Angebot weil es schon lange vorher praktiziert wurde bevor die Warnungen die Öffentlichkeit alarmierten über unsere zu dicken Kinder.

-ANZEIGE-



Gegründet 1903

- Sanitäre Anlagen
- Hausreparaturen
- Gasheizungen
- Thermen-Wartung
- Warmwasserbereiter
- Gasherde-Vertrieb

Kommt's vom Dach, kommt's aus dem Leitungshahn,  
Jedenfalls ruft man bei Tschichholz an.

Dipl.-Ing. (FH) **K.-H. TSCHICHHOLZ**  
Pestalozzistraße 104 - 10625 Berlin - Tel. + Fax 312 16 95

## In einem Wohnzimmer fing es an

Ein Porträt der Basketballmannschaft KTO zu schreiben ist inzwischen keine ganz leichte Aufgabe mehr. Bevor die Basketball Nationalmannschaft im Herbst 1992 überraschend im eigenen Land Europameister wurde sammelte sich bereits 1990/91 eine kleine Gruppe von Menschen aus der Jungen Gemeinde Konradshöhe/Tegelort in einer kleinen neugebauten Sporthalle in Konradshöhe. Wer auch immer auf die Idee gekommen war, in diesem etwas größeren Wohnzimmer Basketballkörbe aufzuhängen, er leistete damit aktive Starthilfe für eine recht erfolgreiche Basketballmannschaft Jungen Gemeinde Konradshöhe/Tegelort, die sportlich bis zu diesem Zeitpunkt vor allem durch Tischtennis bekannt war. Zu diesem Zeitpunkt waren über 100 Spielerinnen und Spieler in den verschiedenen Ligen der TTL aktiv.

Zunächst spielte die sich langsam formierende Mannschaft auf kleineren Turnieren, die zum Teil im Umfeld der noch nicht gegründeten ESBB, zum Teil aber auch im Umfeld von diakonischen Einrichtungen der ev. Kirche (damals noch) Berlin stattfanden. Alles in allem waren die von KTO gestellten Teams damals vergleichsweise erfolgreich und belegten reichlich zweite Plätze und auch den ein oder anderen ersten Platz.

In diesen Jahren gelang es immer wieder im Sommer eine große Halle in Tegel als Trainingsort zu nutzen. Allerdings war das auch immer mit dem Frust Ende September verbunden, ins Wohnzimmer zurückzuziehen, wo von einem ordentlichen Basketballspiel keine Rede sein konnte. Nach gut vier Jahren Leiden wurde in der Grundschule in Tegelort endlich eine Sporthalle gebaut, die diesen Namen auch verdiente – bisher gab es dort nur eine Gymnastikhalle. So konnte im Herbst 1994 endlich ein regelmäßiger Spielbetrieb in dieser Halle aufgenommen werden. Ein Problem stellte sich aber bereits damals: Um einen ordentlichen Trainingsbetrieb zu sichern, braucht es eigentlich zwölf bis 14 Menschen, die regelmäßig kommen. In der gerade ins

Leben gerufenen 1. Basketballrunde der ESB waren von KTO allerdings nur elf Spieler gemeldet. Es musste sich also irgendwie nach Verstärkung umgesehen werden. Die fand sich dann auf den Freiplätzen des Freizeitparks Tegel. Die erste Basketballrunde gewann KTO.

Im zweiten Jahr bildeten die Spieler von der Malche ein eigenes Team, die Malche All Stars. Sie machten ihrem Namen Ehre und gewannen in den folgenden Jahren die meisten internen Begegnungen und konnten sich auch drei Titel sichern. Nach dem dritten Titel war es aber mit dem Teamgedanken bei Malche vorbei. Vier Spieler wechselten 1998 zu KTO und spielen seitdem dort. In den folgenden vier Jahren sicherte sich das Team noch eine Meisterschaft bei der ESBB und drei zweite Plätze in dem Bemühen gegen CJD Berlin zu gewinnen.

2002 war das letzte Jahr, in dem so etwas Ähnliches wie eine Basketballrunde bei der ESBB stattfand. Das Jahr Pause tat dem Team nicht gut und alle Mannschaftsmitglieder sehnten sich nach einem regelmäßigen Spielbetrieb. Auch gab es jetzt wieder einmal das Problem, dass nur mit viel Glück einmal mehr als acht Spieler zum Training auftauchten. Dies wurde wieder etwas regelmäßiger, als sich

zur Saison 2003/2004 die Möglichkeit ergab an der Betriebsportliga teilzunehmen. Ein Qualifikationsturnier zur 1. Liga der wurde von der Mannschaft souverän gewonnen. Die folgenden Spiele der Runde wurden bis auf eines alle verloren – zum Teil auch unglücklich oder knapp. Es machte sich doch sehr stark bemerkbar, dass ein Jahr kein Wettkampf stattgefunden hat. Nur mit Glück wurde der Abstieg in die zweite Liga verhindert. Einmal mehr sah sich das Team nach Verstärkung um und fand es bei Spielern, die im Umfeld der ev. Schule Frohnau spielten. Der Trainingsort Tegelort wurde aufgegeben, da sich hier nicht mehr genügend Spieler fanden und man zog in die evangelische Schule um. In der Saison 2004/2005 gewann das Team nach sehr engen Play-Off-Spielen die Betriebsportliga. Die Hoffnung für die Saison 2005/2006 war es, diesen Titel zu bestätigen. Die Ligenspiele wurden dann auch zum Teil überraschend deutlich gewonnen. Leider zeigte in der aktuellen Saison die Formkurve eher nach unten als nach oben: Nach zwei spannenden Begegnungen musste man am 1. April feststellen, dass das Team der LBB dieses Jahr einfach besser war. Mal wieder steht für KTO ein zweiter Platz. Wir schauen voraus und freuen uns auf die Eichenkreuzmeisterschaft-



Die Basketballmannschaft von KTO

ten in Lörrach. Die große Chance auf den Finaleinzug, den wir letztes Jahr hatten, werden wir wohl nicht wieder bekommen. Also lautet das ehrgeizige Ziel Halbfinale!

Bei KTO spielen jetzt noch drei Spieler, die schon Anfang der 90ziger dabei waren, einer von ihnen ist zwei-

mal in die Auswahlmannschaft des CVJM Gesamtverbandes berufen worden. Die vier Spieler von den Malche All Stars sind dem Team auch erhalten geblieben nur der Trainingsort hat sich geändert und mit ihm kamen reichlich neue Spieler. Eine unerfreuliche Tradition ist auch geblieben: Es werden

viel zu viele zweite Plätze belegt aber es gibt immer wieder ein nächstes Mal – seit eineinhalb Jahrzehnten!

*Jürgen Schulz-Brüssel*

## Einladung zum VIII. Lanzer Jahn-Kolloquium am 1. Juli 2006

Es war der Wunsch des Lanzer Pfarrersohns, Friedrich Ludwig Jahn, Lehrender an einer deutschen Universität zu werden. Nachdem er 1806 in Halle seine habilitationswürdige Schrift „Bereicherung des hochdeutschen Sprachschatzes – Versuch im Gebiete der Sinnverwandtschaften“ verfasst hatte, arbeitete er an den Universitäten Göttingen und Jena an seinem Werk „Deutsches Volksthum“ mit dem er in Göttingen „eine Jungfernesung über deutsches Volksthum“ eröffnen wollte. Auf der Reise nach Göttingen erfuhr er 1806 bei Goslar vom Vormarsch der napoleonischen Truppen auf Preußen. Er änderte seine Marschrichtung und versuchte das preußische Heer zu erreichen, traf aber nur die Reste des Heeres auf der flucht. Die vernichtenden Schlachten bei Jena und Auerstedt, vom 14.10.1806, nahm er sich so zu Herzen, dass er später in seinen „Denknissen“ darüber schrieb: „In jener Nacht bekam ich, erst kürzlich in mein 29tes Jahr getreten, graue Haare...“

In Preußens Niederlage reifte seine Lebensentscheidung, künftig alles zu tun, um für Deutschlands Einheit und Freiheit zu wirken, insbesondere die männliche Jugend mit Leib und Seele „zum Kampf fürs Vaterland rüstig zu

machen“. Dazu entwickelte Jahn das Turnen. Dies ist der Ausgangspunkt für das Thema des VIII. Lanzer Jahn-Kolloquium 2006:



„Jahns Lebensentscheidung 1806 und der Ursprung des Turnens – Turnerischer Neubeginn 1946 in Deutschland“

16.30 Uhr Begrüßung und Eröffnung durch den Bürgermeister H. Borchert, Vorsitzender des Fördervereins

Grüßworte des Präsidenten des Märkischen Turnerbundes, Klaus Zacharias

Beiträge zum Kolloquium

1. Zu Jahns Lebensentscheidung 1806 und dem Ursprung des Turnens (Prof. Dr. S. Melchert)
2. Wie war das 1946 in Lanz und was machen wir 2006 ? Lanzer Schüler im Dialog mit ihren Großeltern und ehemaligen Schulleitern
3. Zum Neubeginn des Turnens in der Britischen Besatzungszone (PD Dr. W. Buss)
4. Zum Neubeginn des Turnens in der Französischen Besatzungszone (Prof. D. H. Braun)
5. Zum Neubeginn des Turnens im Osten Deutschlands/in der SBZ (Prof. Dr. G. Wonneberger)

Alle Referenten stellen sich dem Kolloquium, dem Gespräch mit den Teilnehmern.

20.00 Uhr Konzert in der Dorfkirche Lanz, wo der Vater Jahn 44 Jahre als Pfarrer gewirkt hat. (Pfarrer Wolfgang Nier)

Das Kolloquium findet im Rahmen des Lanzer Jahn-Sportfestes vom 1. – 2. Juli 2006 statt, zu dem auch wieder Gäste; Freunde des Turnens und des Turnvaters sowie Traditionsgruppen des Turnens, herzlich willkommen sind.

### ESBB und Internet

<http://www.esbb.info> Die neue Internetpräsenz der ESBB!

<http://www.Kirchensport.de>

Hier sind Informationen zum Tischtennis, Basket- und Fußball zu finden

<http://www.kirchenliga-fussball.de>

Unter dieser Adresse kann man sich speziell über die Aktivitäten der FTL informieren

## EK Trinitatis gelang in Dippmannsdorf die erfolgreiche Pokalverteidigung

Andreas Mahrholz und Kai Salzmer bildeten die Mannschaft EK Trinitatis I und setzten sich in der Vorrunde gegen SG Damelang und TSG Dippmannsdorf II mit jeweils 3:0 Punkten durch und qualifizierten sich für die Finalrunde. In der Finalrunde trafen die Sieger der vier Vorrundengruppen aufeinander.



Andreas Mahrholz

Im ersten Spiel traf EK Trinitatis I auf die starke Vertretung der Belziger SG Eintracht I.

Thomas Gleisenring gewann das Einzel gegen Andreas Mahrholz mit 3:0. Kai Salzmer setzte sich gegen Wolf mit 3:0 durch und auch das Doppel ging mit 3:0 glatt an Trinitatis. Dann spielten die besten Spieler des Turniers gegeneinander und das gewann Kai Salzmer sicher gegen Thomas Gleisenring mit 3:0.

EK Trinitatis I gewann gegen die starke Vertretung von Grün Weiß Niemeck I mit 3:1 und setzte sich auch gegen die 2. Mannschaft von der Belziger SG Einheit mit 3:0 durch und beendete die Finalrunde ungeschlagen als Sieger und Pokalverteidiger.



Kai Salzmer

Bei den Platzierungsspielen um die Plätze 5 bis 8 jeder gegen jeden konnte EK Trinitatis II in der Besetzung Hol-

ger Neumann und Thomas Schnurbus den 5. Rang behaupten. Den 6. Platz belegte Grün Weiß Niemeck II. 7. wurde die SG Damelang und 8. der TTV Loktow.

Die Plätze 9 bis 12 spielten die vier Mannschaften des Veranstalters der TSG Dippmannsdorf unter sich aus. Nach harten Kämpfen behielten die erfahrenen Spieler (Manfred Kalka, Günther Vosteen und Hans Rettig) als TSG Dippmannsdorf III die Oberhand vor den Mannschaften I, II und IV.

Wie in jedem Jahr ging es nach dem Turnierende in die Gaststätte Paradies, wo die Familie Gleisenring köstliche Menüs servierte und die Siegerehrung vorgenommen wurde. Ein Lacher war natürlich, dass Trinitatis den Wanderpokal in Berlin liegen ließen. Aber sie hatte ja den Pokal erfolgreich verteidigt und sich einen Postversand erspart.

Marco Spiesecke

## Die EK Trinitatis lud zum alljährlichen Skatturnier ein

Die Trinitatis-Tischtennis-Abteilung lud am 10. Februar wieder zum jährlichen Skatturnier ein. 19 Spieler die in neun Gruppen eingeteilt wurden folgten der Einladung. Gespielt wurde nach den offiziellen deutschen Skatregeln. Es wurden zwei Runden à 32 Spiele gespielt. Frank Siebert (Trinitatis III) der in beiden Runden jeweils über 1000 Punkte sammeln konnte, war der Sieg an diesem Abend nicht zu nehmen. Auf den Plätzen folgten Holger Grigoreit und Günter Mannchen (Trinitatis III).

Um die Siegermannschaft zu ermitteln werden die Ergebnisse der einzelnen Spieler einer Mannschaft aufaddiert. So siegte Trinitatis III die zwei Plätze unter den ersten dreien belegt haben souverän vor Nathan Söderblom und Trinitatis II. Zur Siegerehrung gab es wie jedes Jahr für jeden Spieler ein Sachpreis wobei nach der Reihe des

Endergebnisses sich der Spieler diesen aussuchen konnte. An dieser Stelle vielen Dank an den Organisator Norbert Gengelbach der sich viel Mühe und Zeit genommen hat, die tollen Preise

### Tabelle Einzel:

1. Frank Siebert	2139 Pkt.
2. Holger Grigoreit	1998 Pkt.
3. Günter Mannchen	1988 Pkt.
4. Sieke Seimetz	1870 Pkt.
5. Werner Johannes	1718 Pkt.

### Tabelle Mannschaft:

1. Trinitatis III  
(Mannchen, Siebert, Kirmse, Versen)
2. Nathan Söderblom  
(Seimetz, Reiß, Krenz)
3. Trinitatis II  
(Kessler, Gengelbach, Patrick Stölting)

zu beschaffen und einen reibungslosen Spielablauf gewährleistet.

Marc Stölting



Turnier-Sieger Frank Siebert